



AUTORENPROFIL

**Atiyeh Rahmanzaei**

**Niveau:** B1

**Genre:** Fantasy

## Eloras Geheimnis

Morgan (Mädchen) 

Alter: 18 Jahre, ihre Kräfte werden enthüllt

Roter Lidstrich:

Erscheint mit 18 Jahren und ist permanent, kann nicht entfernt werden

Repräsentiert ihre Wächteridentität und ihre Verbindung zum Feuerdrachen

Augen: Rot, wenn sie wütend ist oder die Macht einsetzt

Feuerenergie: Entweicht aus ihrem Körper, wenn sie wütend ist oder die Macht einsetzt, temporär und aktiv mit der Macht

Haare: Schwarz, natürlich und unverändert

Element: Feuer

---

Kylo (Junge) ✳️👤

Alter: 18 Jahre, ihre Kräfte werden enthüllt

Symbol im Nacken: Blau und permanent, kann nicht entfernt werden, Symbol der Wächteridentität und des Elements Eis/Wasser

Augen: Blau, wenn sie wütend ist oder die Macht einsetzt, temporär und aktiv

Eis-/Wasserenergie: Entweicht aus ihrem Körper, wenn sie wütend ist oder die Macht einsetzt, temporär und kontrollierbar

Haare: Dunkelbraun

Element: Eis und Wasser

[29.11.2025 21:38] kim yurin: In grauer Vorzeit existierten zwei Länder namens Equalis und Flaria. Zwischen ihnen rankten sich Geschichten und Legenden, und nur Wächter konnten das Tor zwischen den Menschen und dem Reich der Drachen in Elora öffnen. Einer der Wächter besaß eine Feuerperle und beschützte den roten Drachen, der andere eine Wasserperle und den blauen. Der Wächter des roten Drachen war der Thronfolger des Königreichs Flaria, der des blauen der Thronfolger von Equalis. Nur diese Wächter konnten zwischen den Menschen und dem legendären Land der Drachen reisen. Doch die Jahre vergingen, die Legenden gerieten in Vergessenheit, bis eines Tages in der modernen, strahlenden Stadt Fia zwei junge Menschen lebten. Die Straßen der Stadt waren im Winter weiß, ein kalter Wind wehte zwischen den hohen Gebäuden, und im Zentrum befand sich eine große Universität. Viele Studenten studierten dort in den verschiedensten Fächern, darunter auch Morgan und Kylo. Morgan war ein Mädchen mit glänzend schwarzem Haar und tiefen Augen, deren roter Lidstrich stets in ihren Augen funkelte. Sie hatte helle Haut und war immer mit ihren großen Zielen beschäftigt und schenkte Jungen kaum Beachtung. Doch ihre Schönheit und ihre besondere Ruhe zogen alle Jungen in ihren Bann, und ihre Blicke folgten ihr. Kylo war ein Junge mit graublauen Augen und einem ruhigen Lächeln, das jeder mochte. Er war beliebt und intelligent, und sein Lächeln erhellte die Atmosphäre. Aber nur er hatte Gefühle für Morgan. Beide waren Waisen und studierten Rechtswissenschaften an der Universität. Beide träumten davon, Richter zu werden und sich eine eigene Zukunft aufzubauen. Kylo hatte Morgan wiederholt gefragt, ob sie etwas zusammen unternehmen oder sich kurz unterhalten wollten, doch Morgan antwortete jedes Mal mit ruhiger, gelassener Stimme, dass er keine Zeit habe und sich nur auf seine Ziele konzentriere. Nichts anderes war ihm wichtig. Kylo lächelte, doch etwas beschlich ihn. Jedes Mal, wenn er Morgan mit einem anderen Jungen reden sah oder jemand auf ihn zukam, wurde er eifersüchtig und verbittert. Das führte zu einer gewissen Feindseligkeit zwischen ihnen. Die Tage vergingen, der Winter in Fia

hielt an. Frischer Schnee bedeckte die Straßen und Dächer und tauchte sie in ein weißes, stilles Licht. Der Unterricht endete, die meisten Studenten waren in ihre Wohnheime zurückgekehrt, und Morgan verließ wie immer als Letzte das Klassenzimmer. In diesem Moment, als Kylo der Stille und des ständigen Vorbeigehens überdrüssig war, packte er ihre Hand fest und führte sie ohne Morgans Erlaubnis auf das Dach der Universität. Der kalte Winterwind fuhr durch Morgans Haar, ihr Atem verdunstete in der kalten Luft. Kylo sah ihr in die Augen und sagte mit einer Stimme voller Emotionen und etwas Besorgnis: „Morgan, ich will dich nicht belästigen. Gib mir nur eine Chance. Lass uns wiedersehen.“ „Lass uns uns kennenlernen. Wenn du willst, kannst du mich später abweisen, und dann ist alles vorbei.“ Morgan, der stets Distanz zu allen wahrte, schwieg einige Sekunden. Sein Blick traf Kylos Blick, und unwillkürlich war er von dessen Worten berührt. Leise sagte er: „Okay, nur einmal.“ Kylo lächelte, und dieses Lächeln war wie ein Lichtstrahl in der weißen Kälte des Daches. Trotz dieses Versprechens und des Lächelns blieb die Distanz zwischen ihnen unverändert. Beide erkannten, dass sich ihre Wege noch nicht gekreuzt hatten und jeder seinen eigenen Weg in der modernen Welt von Fia gehen würde. Kylo überlegte, wie er Morgans Herz gewinnen könnte, und Morgan dachte, dass eine Chance vielleicht etwas verändern würde. Ihre Gedanken und Gefühle verschmolzen in der schneebedeckten Stille des Daches, und die Stadt Fia mit ihren weißen Straßen und der großen Universität wirkte ruhig und still. Alles schien bereit für die kommenden Tage und die kleinen und großen Begegnungen. Sie begannen, und diese Staffel endete mit derselben Stille und Distanz, Blicken voller Eifersucht und verborgenem Interesse, bereit für die Fortsetzung ihrer Geschichte und die Enthüllung ihrer geheimnisvollen Beziehung in den folgenden Staffeln. Mit jedem Tag drangen die Wurzeln der Vergangenheit und ferne Legenden unmerklich in ihr Leben ein. Vielleicht würde eines Tages die Geschichte von Drachen und uralten Wächtern ihren Lebensweg beeinflussen. Dies war erst der Anfang von Kylos und Morgans Geschichte, einer Geschichte, die die moderne Welt, den kalten Winter und ferne Erinnerungen miteinander verband. Niemand wusste, welche Zukunft sie erwartete und wie ihre Tage und kleinen Entscheidungen ihr Leben prägen würden.

[29.11.2025 21:56] kim yurin: Kapitel 2 – Reise in die Vergangenheit

Einige Wochen waren seit den Universitätstagen in der Stadt Fia vergangen. Caillou beschloss, Morgan in ein Museum einzuladen, in dem er sich schon immer für antike Objekte interessiert hatte. An diesem Sommertag war das Wetter sonnig und angenehm, und eine kühle Brise wehte durch die Bäume im Museumsgarten. Das goldene Sonnenlicht fiel auf das Kopfsteinpflaster der Museumsgänge, und die langen Schatten der Säulen zogen sich langsam über den Boden.

Morgan betrat das Museum mit ruhigen, gelassenen Schritten. Seine dunklen Augen, umrahmt von seinem roten Lidstrich, blickte er sich aufmerksam um. Caillou, mit demselben ruhigen Lächeln und denselben blaugrauen Augen, ging neben ihm. Beide schwiegen, doch ihre Gedanken waren in unterschiedlichen Bahnen: Morgan war in seine Pläne vertieft, und Caillou betrachtete Morgan aufmerksam.

In den Sälen voller antiker Objekte zog eine Sammlung von Statuen und historischen Werkzeugen ihre Aufmerksamkeit auf sich. Jeder betrachtete die Objekte neugierig, doch es wurde kein Wort gewechselt. Bis sie vor einem Tor standen, das völlig anders war; Darauf waren zwei Handabdrücke und ein seltsam vertrautes Zeichen eingraviert, Symbole, die ihnen unbewusst bekannt waren.

Morgan blickte mit großen Augen und sagte: „Dieses ... dieses Zeichen ... es scheint ...“ Doch Kylo nickte nur ruhig und legte seine Hand auf denselben Handabdruck. Neugierig legte auch Morgan seine Hand darauf, und plötzlich spürten sie, wie sich die Welt veränderte. Das Licht verblasste, der Boden gab unter ihren Füßen nach, und dann wurde alles wieder hell.

Morgan öffnete die Augen und sah sich auf einem großen Bett im Palast von Flaria. Sommerliches Sonnenlicht schien durch die hohen Fenster, und der Raum war mit roten Samtvorhängen und goldenen Kerzenleuchtern erfüllt. Die hohe Decke war mit goldenen Mustern verziert, und jeder Winkel des Raumes strahlte Pracht und Eleganz aus. Eine Dienerin trat ein und sagte respektvoll: „Prinzessin, Ihr seid erwacht.“ „Ihr habt heute eine Verabredung mit der Prinzessin von Equalis?“, fragte Morgan überrascht. „Ich ... Prinzessin?“, erwiderte das Dienstmädchen mit einem sanften Lächeln. „Ja, Ihr seid Prinzessin Morgan, Thronfolgerin des Königreichs Flaria.“ Morgans Herz raste. Er stand noch immer unter Schock, doch alles wirkte real: die schweren Vorhänge, die prunkvollen Möbel, die Muster an den Wänden und der frische Duft der Gartenblumen, der durch die Fenster strömte.

Zur gleichen Zeit erwachte Kylo im Palast von Equalis. Ein heller, großer Raum mit blauen Wänden, kunstvoll

gewebten Teppichen und hohen Fenstern, durch die warmes Sommerlicht fiel. Der König von Equalis, sein vermeintlicher Vater, trat ein und sagte: „Kylo, du hast heute eine Verabredung mit Prinzessin Flaria.“ „Sei nicht zu spät.“

Kylo stand noch immer unter Schock und konnte es nicht fassen, dass alles real war: die Stimme des Königs, das Morgenlicht, der Duft von frischem Tee – alles war echt, und sein Herz war voller Aufregung und Zweifel.

In beiden Palästen war das Frühstück vorbereitet. In Flaria sagte Morgans Vater mit fester Stimme: „Morgan, die Entscheidung ist heute gefallen. Du musst die Prinzessin von Equalis heiraten. Diese Entscheidung wurde zum Wohle des Friedens und der Zukunft beider Länder getroffen.“

Morgan, noch immer wie betäubt, versuchte zu sprechen, doch ihr Vater fuhr fort: „Du hast kein Recht, zu widersprechen. Diese Entscheidung ist zum Wohl beider Länder.“

Zur gleichen Zeit blickte der König im Palast von Equalis Kailu an und sagte: „Kailu, heute triffst du Prinzessin Flaria.“ „Das ist notwendig für den Frieden zwischen den beiden Ländern, und du musst eine Brücke sein.“ Kailu nickte. Sein Herz war voller Staunen und Fragen, und er wusste noch immer nicht, was die Zukunft für ihn bereithielt.

Nach dem Frühstück kehrten die beiden in ihre Zimmer zurück. Morgan betrachtete den Palastgarten: Üppige Bäume, bunte Blumen und kleine Brunnen füllten ihn, und eine sanfte Sommerbrise wehte. Er spürte, dass er sich schnell an diese neue Welt anpassen musste, doch seine Gedanken kreisten noch immer um die Universität und sein altes Leben.

Kylo blickte in den Palasthof hinaus. Die gepflasterten Wege, die hohen Bäume und die kleinen Brunnen – alles wirkte gleichzeitig schön und fremd. Sein Herz klopfte, und sein Kopf war voller Fragen: Wie sollte er Mergan gegenüberreten? Würden sie die ihnen anvertraute Verantwortung annehmen können?

Die beiden verharrten einen Moment schweigend, beide dachten über die Vergangenheit und die Zukunft nach. Mergan erinnerte sich, dass er sich stets auf seine Ziele konzentriert hatte, und Kylo erinnerte sich an seine heimliche Liebe zu Mergan. Sie befanden sich nun in verschiedenen Welten, aber doch im selben. Distanz, Eifersucht und heimliche Liebe bestanden weiterhin zwischen ihnen.

Mergan blickte in den Spiegel. Sein roter Lidstrich und sein entschlossener Blick zeugten von seiner starken Persönlichkeit. Kylo rüstete sich und schwor sich, mutig und selbstbewusst zu sein, obwohl sein Herz von Zweifel und Aufregung erfüllt war.

Die zweite Staffel endete mit dem Einzug der Sommerwelten von Flaria und Equalis, die von Geheimnis und Staunen erfüllt waren und einen Blick in eine Zukunft voller Verantwortung und schicksalhafter Begegnungen boten. Morgan und Kylo mussten sich nicht nur einander stellen, sondern auch mit ihrer Vergangenheit und ihren Verpflichtungen abschließen und einen Weg finden, Frieden zwischen den beiden Ländern zu stiften. Nichts war ihnen bisher klar, und jeder Augenblick war voller Geheimnisse und Vorfreude.

[01.12.2025 21:23] kim yurin: Kapitel Drei – Erste Begegnung

Die Sommersonne schien auf die Marmortürme von Flaria, ihr goldenes Licht fiel durch die Buntglasfenster des Palastes. Morgan stand im Spiegelsaal; sie trug ein langes, dunkelrotes Kleid, mit Goldfäden bestickt. Ihr schwarzes Haar fiel sanft über ihre Schultern, und ihr Blick war so ernst und durchdringend wie eh und je, doch ihr Herz war trotz ihres Äußeren nicht ruhig.

Ihr Herzschlag pochte in ihren Ohren. Heute sollte sie dem Prinzen von Equilis gegenüberreten ... demjenigen, mit dem ihr Schicksal verbunden war, ohne dass sie ihn je gesehen hatte.

Auf der anderen Seite, im blauen Palast von Equilis, schritt Kylo durch die Säulenhalle. Sie trug königliche Festkleidung, einen dunkelblauen Umhang mit dem Wappen des Hauses Equilis an der Brust. Ihr Blick war ernster denn je. Obwohl sie versuchte, ruhig zu wirken, waren ihre Gedanken voller Fragen.

Ist Morgan in dieser Welt immer noch dieselbe kalte und stolze Person?

Ist diese Ehe nur ein politisches Geschäft oder hat das Schicksal etwas anderes mit ihnen vor?

Die Equilis-Karawane zog mit großem Pomp in Flaria ein. Trompetenklänge hallten durch die Stadt, und Menschen versammelten sich zu beiden Seiten der gepflasterten Straßen. Blaue und rote Fahnen flatterten im Wind, und die Luft war erfüllt von Aufregung und Vorfreude.

In der großen Halle des Flaria-Palastes standen sich zwei königliche Throne gegenüber. Morgan saß neben seinem Vater, aufrecht und mit ruhigem Blick, als ob nichts in ihm brodelte. Doch seine Finger krallten sich unwillkürlich in die Armlehne des Stuhls.

Die Türen öffneten sich. Kylo betrat die Halle.

Er machte ein paar Schritte vorwärts, und als sich ihre Blicke trafen ... schien die Zeit für beide stillzustehen.

Etwas in ihren Augen kam ihm bekannt vor. Zu bekannt.

Morgan hielt einen Moment lang den Atem an.

Dieser Blick ... Dieses Gefühl ... Als hätte er es schon oft gesehen ... in einer anderen Welt ...

Auch Caylo war wie erstarrt. Sein Herz hämmerte ihm bis zum Hals. Morgan war genau derselbe Morgan; mit demselben durchdringenden Blick, demselben bedrückenden Schweigen, demselben Stolz, der sein Herz seit Jahren gefangen hielt.

Der König von Flaria sagte mit förmlicher Stimme:

„Prinz von Equilis, willkommen in Flaria.“

Cailo verbeugte sich kurz, doch sein Blick ruhte weiterhin auf Morgan. Auch Morgan erhob sich und senkte wie gewöhnlich den Kopf. Ihre Blicke trafen sich einige Sekunden länger als sonst, und beiden wurde klar ... dies war kein gewöhnliches Treffen.

Eine Stunde später, im Palastgarten, hatten sie die Gelegenheit, allein zu sein. Der Garten war voller bunter Blumen, plätschernder Springbrunnen und Vogelgezwitscher. Die Sommerbrise tanzte durch die Zweige, doch die Distanz zwischen ihnen war schwerer denn je.

Kylo durchbrach als Erster das Schweigen:

„Glaubst du ... das ist nur ein Traum?“

Morgan sagte zögernd:

„Wenn es ein Traum ist ... dann ist er viel realer als jeder Traum, den ich je hatte.“

Kylo trat ein paar Schritte vor, seine Stimme leiser:

„Morgan ... läufst du auch hier vor mir weg?“

Morgan blieb abrupt stehen. Sein Blick zitterte.

„Du ... erinnerst dich an mich?“

Ein schwaches Lächeln huschte über Kylos Lippen; bitterer denn je.

„Wie könnte ich dich vergessen? Selbst in der anderen Welt bist du derselbe ... kalt ... aber allein.“

Morgan stöhnte; etwas, das er in der modernen Welt nie zugelassen hatte, stieg nun ungefragt aus seinem Herzen auf.

„Ich habe nie gewusst, wie man ... sich bindet.“

Kylo sagte:

„Aber das Schicksal verlässt uns nicht.“

In diesem Moment war ein leichtes Beben im Boden zu spüren. Die Springbrunnen im Garten standen einige Sekunden still, dann leuchtete ihr Wasser in einem strahlenden Blau. Morgan spürte ein leichtes Stechen in ihrer Handfläche.

Überrascht blickte sie auf ... Ein zartes Mal, das einer Feuerperle ähnelte, war auf ihrer Haut erschienen.

Gleichzeitig hob Kylo die Hand...

Das Mal der Wasserperle leuchtete sanft auf seiner Handfläche.

Beide sahen sich fassungslos an.

Eine tiefe, uralte Stimme hallte durch den Wind, als käme sie aus den Tiefen der Erde:

„Die Wächter sind erwacht...“

Morgan sagte mit zitternder Stimme:

„Die Drachen... waren real...“

Kylo holte tief Luft:

„Und wir... sind nicht nur Thronfolger...“

Die Erde beruhigte sich, doch etwas in ihnen war nie mehr dasselbe.

Sie waren nun nicht mehr nur Prinzen und Prinzessinnen...

Sie waren Wächter.

Wächter des Feuers und des Wassers.

Und der Krieg, der Jahrtausende lang geschwiegen hatte...

...erwachte langsam wieder.

Ende von Kapitel Drei

[01.12.2025 21:34] kim yurin: Kapitel 4 – Die Flamme der Eifersucht

Die Nacht war über Flaria hereingebrochen. Der Vollmond stand wie ein stummer Zeuge über den Palasttürmen, sein kaltes Licht ergoss sich über das weiße Kopfsteinpflaster. Der Palast, im Gegensatz zur Pracht des Tages, wirkte nun unheimlich ... als würden die Mauern flüstern.

Morgan schritt in ihrem Zimmer auf und ab. Das Feuerperlenemblem auf ihrer Hand glühte noch immer, mal brennend, mal kühlend. Doch ihr Herz war in Aufruhr, mehr als das Emblem.

Das Bild von Kylo wich ihr keinen Augenblick aus dem Kopf.

Sein inniger Blick ... seine Stimme ...

Doch etwas beunruhigte sie ... etwas Bitteres als Angst.

Vor wenigen Augenblicken hatte sie ihn durchs Fenster gesehen ... Cylo ...

im Garten ...

neben einem anderen Mädchen.

Ein Mädchen mit langem silbernen Haar, einem blauen Kleid und Augen, die wie das Meer glänzten. Die Diener verbeugten sich respektvoll vor ihr.

„Ihr Name ist Lyria ...“ Die Stimme eines Dienstmädchens drang im Flur an Morgans Ohren.

„Die Zauberin des Königshauses von Equilis ... Sie ist seit ihrer Kindheit mit dem Prinzen zusammen.“

Morgans Herz sank.

Also bin ich nicht die Einzige ...

Gleichzeitig war auch Kylo unruhig und nervös.

Lyria stand neben ihm. Ihr Blick war besorgt, ihre Stimme sanft, aber geheimnisvoll:

„Die Zeichen sind erwacht, Kylo ... Das ist gefährlich ... Besonders, wenn deine Gefühle außer Kontrolle geraten.“

Doch Kylos Gedanken waren woanders.

Sein Blick fiel auf das hohe Fenster des Flarianischen Palastes ... und auf das Bild, das er gesehen hatte.

Morgan ... In der Trainingshalle ... Neben einem Flarianischen Adligen ... Mit einem kurzen Lächeln ... Doch

genug, um ihm das Blut in den Adern gefrieren zu lassen.

„Wer war das ...?“, flüsterte Kylo.

Lyria kniff die Augen zusammen.

„Du hängst an ihm ... gefährlich. Liebe ... zerstört die Wächter.“

Kylo sagte bitter:

„Oder rettet sie ...“

Doch die Dunkelheit wollte das letzte Wort haben.

In jener Nacht ... erwachten die Schatten zum Leben.

Aus den Wäldern um Flaria krochen schwarze Kreaturen mit roten Augen hervor.

Flüstern in der vergessenen Sprache der Drachen hallte durch die Luft.

Der erste Schrei drang aus dem Nordturm.

Morgan zuckte zusammen.

Die Erde bebte.

Eine Explosion ... ein Schrei ...

Feuer.

Morgan rannte in ihrem Pyjama aus dem Zimmer. Gerade als eine der schwarzen Kreaturen von der Decke stürzte und vor ihr landete. Ihre Klauen schabten über den Steinboden der Halle.

Morgan wich zurück ... Doch das Mal der Feuerperle brannte.

Ein kurzer Blitz des Entsetzens flammte in seinen Augen auf ... und dann ... Wut.

Mit einem Schrei aus tiefstem Herzen hob er die Hand.

Eine rote Flamme züngelte aus seiner Handfläche.

Das Monster schrie im Feuer auf ...

und zerfiel zu Asche.

Zur selben Zeit kämpfte Kylo auf der anderen Seite des Palastes im Schatten, ein blaues Schwert in der Hand. Jeder Hieb entfesselte eine Welle glühenden Wassers. Er streckte zwei Monster nieder ... doch eines tauchte hinter ihm auf.

In diesem Moment ...

brach die Wand.

Morgan erschien inmitten von Feuer und Asche.

Seine Augen glühten rot.

Sein Atem ging schwer.

Mit einer explosiven Bewegung wurde das Monster hinter Kylo in einer gewaltigen Flamme vernichtet.

Sie starrten sich einige Sekunden lang an.

Zwischen den Trümmern, Rauch, Blut und Magie ...

sagte Kylo mit vor Wut und Sorge zitternder Stimme:

„Wo warst du, als wir gekämpft haben?!“

Morgan antwortete mit eiskalter Stimme:

„Vielleicht hättest du deine geliebte Zauberin fragen sollen!“

Kylo schnaubte.

„Was?“

Morgan trat näher, die Flamme tanzte noch immer um seine Hand:

„Lyria ... war sie seit deiner Kindheit an deiner Seite? Wunderschön ...“

Kylo sagte wütend:

„Und was ist mit diesem Adligen? Dem, den du angelächelt hast?!“

Morgan schrie:

„Ich habe ihn nie angelächelt!“

Die Luft erzitterte.

Das Wasser um Kylo wurde zu einem Sturm.

Das Feuer um Morgan loderte auf.

Zwei Elemente standen einander gegenüber ...

Mit Herzen, die tiefer verwundet waren als in jedem Krieg.

Lyrias Stimme ertönte aus der Ferne:

„Kämpft nicht! Genau das will die Dunkelheit!“

Doch die Eifersucht hatte ihn verblendet.

Kylo sagte mit gebrochener Stimme:

„Du vertraust mir nicht einmal ...“

Morgan erwiderte mit feuchten, aber stolzen Augen:

„Denn mehr als ich meine Feinde fürchte ... fürchte ich, dich zu verlieren.“

Stille.

Der Wind wehte zwischen ihnen.

Und in dieser Stille ...

verdunkelte der gewaltige Schatten eines dunklen Drachen den Himmel.

Eine Stimme rief aus der Nacht:

„Wenn ihr euch nicht vereint ... werdet ihr beide verbrennen.“

Und der schwarze Drache stieg herab ...

Ende von Kapitel Vier

[01.12.2025 21:49] kim yurin: Er lächelte schwach...

„Du hast es endlich begriffen...“, flüsterte er.

„Sie hatten Recht... Liebe ist gefährlich...“

Tränen rannen Kylo über die Wangen.

„Sei still...“, sagte er mit zitternder Stimme.

„Du gehst nirgendwohin ohne mich...“

Morgans Hand hob sich mühsam.

Sie landete auf Kylos Herz.

„Aber ich werde immer... hier... bleiben...“

Und seine Lippen zitterten.

Kylo senkte den Kopf...

Und inmitten von Feuer, Blut und Schreien...

berührten sich ihre Lippen.

Ein Kuss nicht des Lebens...

Sondern des Abschieds.

Doch in diesem Augenblick...

erstrahlten die Symbole.

Feuer und Wasser vermischten sich.

Weißes Licht verschlang alles.

Der Schrei des Drachen ging im Licht unter.

Eine Macht, die die Welt noch nie zuvor gesehen hatte, wurde entfesselt.

Eine Explosion...

Und dann...

Stille.

Als sich die Augen öffneten...

atmete Morgan.

Doch etwas hatte sich verändert.

Seine Augen...

waren nicht länger nur schwarz.

In ihrer Tiefe...

tanzten Flammen.

Kylo wich zurück.

„Morgan...?“

Morgan saß still da.

Seine Stimme war nicht mehr seine eigene.

„Ich bin zurück...“

Er lächelte...

„Aber ich bin nicht mehr derselbe...“

Der Himmel färbte sich rot.

Der schwarze Drache war nicht mehr...

Doch in der Ferne...

erhob sich ein weiteres Brüllen.

Älter.

Tiefer.

Gefährlicher.

Und Lyria, deren Augen nicht mehr leuchteten...

kniete nieder.

„Er ist aufgewacht...“, sagte sie mit zitternder Stimme.

„Vater der Drachen ...“

Kylo nahm Morgans Hand.

Fest.

Echt.

„Was auch immer aus dir wird ... was auch immer geschieht ...“

Morgan sah ihn an.

Diesmal ...

Sein Atem versengte den Boden.

„Wenn die Welt gegen uns ist ...

Dann werden wir ... zum Feuer der Welt.“

Und in der Ferne ...

Öffnen sich Augen aus der Dunkelheit.

Ende der fünften Staffel

[01.12.2025 21:54] kim yurin: Kapitel Sechs – Das, was vor der Dunkelheit war

Ein heißer Wind wehte aus Osten; ein Wind, der gewöhnlich nur an Kriegstagen aufkam.

Kylo hielt Morgans Hand noch immer fest, doch es war, als berührten seine Finger etwas, das ihm zugleich vertraut und fremd war.

Morgan stand auf.

Ihre Schritte hinterließen eine Spur roten Lichts auf der verbrannten Erde.

Lyria kniete noch immer.

Ihr silbernes Haar war verfilzt, ihre stummen Augen starrten zum Horizont.

„Vater der Drachen ...“ Ihr Flüstern verhallte wie ein gebrochenes Stöhnen.

„Du ... verstehst nicht ... er ist nicht nur ein Wesen. Er ist ein Kreislauf. Alles, was du bisher gesehen hast ... war nur seine Kindheit.“

Kylos Kehle war wie ausgetrocknet.

„Morgan ... du ...“

Morgan trat vor, ohne ihn anzusehen.

Seine neu erwachten Augen flammten mit jedem Lidschlag wie Feuer in den südlichen Bergen auf.

Seine Stimme war immer noch Morgans ...

aber sie schien eine weitere Schicht darüber zu haben.

Älter. Gefährlicher.

Und ein wenig ... kalt.

„Ich lebe, Kylo“, sagte er leise.

„Aber der Tod ... hat seine Spuren an mir hinterlassen.“

Kylo trat näher.

„Was auch immer ... ich bin bei dir.“

Morgan hielt einen Moment inne.

Als sähe er ihn zum ersten Mal wieder.

Doch es blieb keine Zeit mehr zu sprechen.

Die Erde bebte.

Nicht wie ein Erdbeben ...

sondern wie das Herz eines Wesens, das aus dem Schlaf erwacht.

In der Ferne, durch den schwarzen Nebel, erschien ein Streifen gefrorenen Lichts.

Er war nicht blau ... nicht rot ...

Weiß.

Ein weißes Licht, dem sich selbst die Sonne nicht nähern wagte.

„Haltet zusammen! Er wird eure Stärke prüfen! Wenn ihr schwach seid ... werdet ihr nicht überleben!“

Morgan hob das Kinn.

„Schwach?“

Eine Flamme züngelte aus seiner Hand.

„Ich bin von den Toten zurückgekehrt. Was sollte ich fürchten?“

Doch Kylo ... Er spürte keine Wärme.

Im Gegenteil, eine Kälte kroch ihm die Beine hinauf.

Es war, als hätte die Gegenwart des Vaters der Drachen seine Magie angegriffen.

Das Wasser in seinen Adern zersprang wie Eis.

Morgan drehte sich um.

Seine flammenden Augen fixierten sie.

„Kylo ... warum siehst du so aus?“

Kylo öffnete die Lippen ... Kalter Dampf entwich seinem Mund.

„Ich weiß es nicht ... etwas ... etwas ruft mich.“

Die Erde bebte ein zweites Mal.

Diesmal heftiger.

Und durch die Lücke im weißen Nebel ... erschien etwas.

Zuerst sein Schatten.

Dann seine Augen.

Augen wie zwei erloschene Sonnen.

Und als seine Stimme am Himmel widerhallte ... starben die Vögel vor Angst.

„Erben des Feuers ... Erben des Wassers ... Willkommen in meiner Heimat.“

Morgan schien zum ersten Mal Angst zu haben.

Aber nicht vor dem Wesen ...

vor Kylo.

Denn Kylo kniete.

Nicht vor Schwäche ...

vor Gehorsam.

Lyria schrie entsetzt auf:

„Nein! Nein! Er ist der Auserwählte des Winters! Kylo ... du hast ...“

Doch Kylo hörte sie nicht.

Ihre Augen wurden langsam eisig weiß ...

Und eine seltsame Stimme entfuhr ihrem Mund:

„Vater ... ich bin zurückgekehrt.“

Morgan wich einen Schritt zurück.

„Kylo ...?“

Doch es war nicht mehr Kylo.

Das Schicksal, genau dort, wo Morgan von den Toten zurückgekehrt war, hatte beschlossen, sich sein neues Opfer auszusuchen.

[18.12.2025 20:11] kim yurin: Kapitel 7 – Der zweite Winter

Der kalte Wind aus dem Weißen Tal schnitt Morgan durch die Haut.

Doch was ihm das Herz zerriss ... war Kylos eisiger Blick.

Keine Spur des warmen Blaus war mehr in seinen Augen zu sehen.

Seine Augen glichen nicht dem Meer ... sondern einem Friedhof unter dem Eis.

Der Vater der Drachen, riesig wie ein Berg, senkte den Kopf ein wenig.

Die steinernen Federn an seinem Hals knirschten; ein Geräusch wie brechende Knochen.

„Er ist zurückgekehrt ...“ Die Stimme des Wesens, wie der Klang des Todes, hallte im Wind wider.

„Und du ... Erbe des Feuers ... du wirst brennen wie deine Mutter.“

Morgan ballte die Fäuste.

Doch Kylo ... ohne jede Willenskraft machte er einen Schritt vorwärts.

Seine Schritte auf dem Boden knirschten wie gefrierender Sand.

„Kylo ... nein ... nein ...“ Morgan wich zurück, als könne er nicht glauben, dass dies wirklich geschah.

„Du bist nicht so ... dreh dich um ... sieh mich an!“

Doch der Vater der Drachen lachte.

Ein leises Lachen ... so kalt, dass es die Sonne auszusperren schien.

„Er war schon immer so.“

Seine steinernen Lider senkten sich.

„Er ist der Erbe des wahren Winters. Mein Erbe. Du hast es nur zu spät begriffen.“

Lyria rief:

„Morgan! Mach deine rote Magie bereit! Er ist nicht mehr Kylo!“

Doch Morgan konnte nicht.

Seine Hand zitterte.

Nicht vor Angst ...

vor Schmerz.

„Kylo ... kannst du mich hören?“

Seine Stimme versagte.

„Du hast mich einst vom Tod zurückgeholt ... jetzt bin ich an der Reihe ... ich werde nicht zulassen, dass du mir genommen wirst.“

Kylo hob langsam die Hand.

Seine Finger waren gefroren und weiß ... wie Splitter des Todes.

Der Boden knackte unter Morgans Füßen, als er die Faust ballte.

Lyria rief hilflos:

„Lauf! Er ist jetzt eine Legende! Mit einem Schlag kann er ...“

Doch sie beendete den Satz nicht.

Morgans Augen flammten auf.

Nicht nur rot ...

sondern golden.

Eine Farbe, die nur in Legenden vorkam.

Morgan trat einen Schritt vor.

„Wenn die Sonne dem Winter trotzen will ...

dann brennt sie.

Aber sie weicht nicht zurück.“

Der Vater der Drachen verstummte zum ersten Mal.

Morgan hob die Hand. Flammen wirbelten um seinen Arm.

Der Boden riss unter seinen Füßen auf und erhitze sich.

Die Luft wurde zum Atem der Sonne.

„Komm näher ... Kylo.“

Seine Augen zitterten.

„Sieh ...

wer neben dir steht.“

Kylo hielt inne.

Es war, als ob ein kleiner Punkt in ihm erzitterte.

Eine Erinnerung.

Der Abschiedskuss.

Die Wärme von Morgons Händen.

Sein kurzes Lachen nach jedem Kampf.

Doch der Atem des Drachenvaters hüllte seinen Geist erneut in Dunkelheit.

Kylos Augen erstarrten.

Und er hob beide Hände.

Zwei hohe, scharfe Eissäulen schossen aus dem Boden ... Schnell. Tödlich. Direkt auf Morgon zu.

Morgon schrie auf und zog die Flamme vor sich. Feuer prallte auf Eis.

Seine Stimme war ohrenbetäubend.

Feuer gegen Eis. Liebe gegen Schicksal.

Lyria fiel zu Boden. Die Kräfte waren so gewaltig geworden, dass es ihr schwerfiel zu atmen.

Kylo ging vorwärts.

Jeder Schritt färbte den Boden weiß.

„Erbe des Feuers ... Deine Pflicht ist erfüllt.“

Morgon wich nicht zurück.

Nicht einen Zentimeter.

„Ich bin nicht der Erbe.“ Seine Stimme war leise, aber bestimmt.

„Ich bin immer noch dasselbe verrückte Mädchen, das sich einst in einen Eisjungen verliebte ...

Und ich ... habe noch immer nicht aufgegeben.“

Kylos Augen zitterten.

Nicht vor Wut ...

Vor Schmerz.

Der Vater der Drachen rief:

„Sei nicht schwach! Du bist mein Kind!“

Die Stimme des Wesens ließ den Himmel erzittern.

Doch Morgan rief:

„Kylo! Wende deinen Blick von ihm ab!

Sieh mich an!

Denjenigen, der dich zuerst ausgelacht hat ...

Denjenigen, der dich erwählt hat ...

Nicht im Krieg,

Nicht in der Macht,

Dich!“

Kylo blinzelte zum ersten Mal.

Ein kurzer, weißer Dampfstoß entwich seinen Lippen.

„Morgan ... ich ...“

Doch bevor er den Satz beenden konnte –

öffnete der Vater der Drachen die Erde.

Aus den Tiefen der Erde schossen Ketten aus Eis hervor.

Sie packten Kylos Hände.

Sie fesselten seine Beine.

Und zogen ihn hoch.

Er stieß einen Schmerzensschrei aus.

Nicht den Schrei eines Kriegers ...

sondern den Schrei eines Menschen.

Morgan schrie:

„Lasst los!!!“

Doch der Vater der Drachen lächelte.

„Wenn du sie retten willst ... .. musst du etwas tun, was noch nie eine Feuerprinzessin getan hat ...“

Morgan hielt einen Moment inne.

Der Vater der Drachen fuhr fort:

„Du musst ... deine rote Magie löschen.“

Lyria schrie:

„Nein! Wenn du das tust, Morgan, erlischt dein Feuer! Du wirst sterben! Du ...“

Morgan wandte den Blick nicht von Kylo ab.

Ihre Augen zitterten ... doch dann wurden sie warm.

„Wenn einer von uns sterben muss ... .. dann nicht ich.“

Und sie trat einen Schritt vor.

Die Flammen umgaben ihn...

Doch zum ersten Mal... legte Morgan seine Hand auf sein brennendes Herz.

Und...

[5/1 22:56] kim yurin: Kapitel 7 – Fortsetzung (Teil 2)

Das Feuer erlischt

Morgan legte sanft die Finger auf ihr Herz.

Die Hitze unter ihrer Haut zitterte ... als würde sie sich darauf vorbereiten, erlöschen zu werden.

Lyria schrie:

„Morgan! Das – das wird dich vernichten! Wenn das rote Feuer erlischt, wird es nie wieder erwachen! Du wirst wie ein normaler Mensch werden ... noch schwächer!“

Morgan flüsterte:

„Ich bin keine Magie, Lyria. Ich bin ... eine Wahl.“

Der Wind wehte erneut.

Diesmal nicht heiß ... nicht kalt ...

Sondern leer.

Der Wind, der nur weht, wenn die Welt beschließt, eine Seele zu prüfen.

Der Vater der Drachen öffnete seine weißen Augen einen Spalt.

„Triff eine Entscheidung, Erbe des Feuers. Entweder er ...

Oder deine Macht.“

Morgan fixierte Kylo mit seinem Blick.

In Eisketten hängend, kämpften Kylos Augen zwischen zwei Farben:

Weiß ...

Und seinem eigenen, tiefen Blau.

Es war, als stürmten zwei Seelen in ihm.

Mit gedämpfter Stimme sagte Kylo:

„Morgan ... tu es nicht ... tu es nicht ... Ich bin es nicht wert ...“

Morgan lächelte bitter.

„Du ... bist mein einziger Wert.“

Und dann ...

Schloss er die Augen.

Eine warme Träne rann über seine Lider ...

Doch als sie seine Haut berührte ...

Verdunstete sie.

Das Feuer in ihm ...

Erlosch seinen letzten Atemzug.

Morgan flüsterte:

„Lösch es ...

Aber lösche nicht meine Liebe.“

Einen Augenblick später ...

Das rote Feuer in Morgan, wie eine Kerze im Sturm ... zitterte ... beugte sich ... und erlosch.

Das rote Licht um ihn herum verblasste.

Als es erlosch, wurde die Luft schwer.

Kylo schrie:

„Nein!!! Murgan!!!“

Doch der Schrei erstarb im Eis.

Murgan sank auf die Knie. Sein Atem stockte. Seine Haut wurde eiskalt... Seine Wangen wurden weiß...

Zum ersten Mal seit er die Alte Welt betreten hatte,

Atmete er wie ein normaler Mensch... Schwach... Zerbrechlich... Sterblich.

Der Vater der Drachen seufzte zufrieden.

„Okay... sehr gut... Du hast deine Macht zerstört.

Also nun –“

Doch plötzlich...

Geschehte etwas.

Etwas, womit selbst der Vater der Drachen nicht gerechnet hatte.

Als das Feuer erlosch...

Erwachte etwas anderes in Murgans Herz.

Nicht rot... Nicht golden...

Sondern etwas Tieferes.

Älteres.

Schwarz.

Ein Schatten.

Keine dunkle Magie...

Sondern reine Magie.

Die Magie, die vor Feuer und Eis existiert hatte.

Der Boden unter Morgan erbebte.

Nicht vor Hitze...

Nicht vor Kälte...

Sondern vor Druck.

Lyria zuckte entsetzt zurück:

„Nein... das ist unmöglich...

Das... das ist Urmagie! Magie, die vor der Entstehung von Feuer und Wasser existierte!“

Der Vater der Drachen riss erschrocken den Kopf zurück.

„Du... was hast du getan?... Was bist du?!“

Morgan erhob sich langsam.

Nicht mit Macht.

Nicht mit Ruhm.

Nicht mit Schmerz.

Nicht mit Wunden.

Doch er stand.

Als er die Augen öffnete...

In ihnen keine Flamme...

Kein Licht...

Sondern ein lebendiger Schatten tanzte.

Keine finstere Finsternis...

Keine Nächstenliebe...

Sondern etwas dazwischen.

Morgan flüsterte:

„Mein Feuer erlosch...

Damit etwas Älteres erwachen konnte.“

Der Boden kräuselte sich unter seinen Füßen.

Nicht vom Feuer.

Nicht vom Eis.

Von einer formlosen Macht.

Der Vater der Drachen rief:

„Diese Magie gehört keinem Königreich! Dies ... dies ist die Magie der Ersten Mutter!“

Lyria wich entsetzt zurück.

„Morgan ... du ... du jetzt ...

Du bist nicht länger der Erbe des Feuers ...

Du bist ... der Erbe des Nichts ...

Du bist zu etwas geworden, das über uns alle hinausgeht.“

Morgan machte einen langsamen Schritt.

Das Eis knackte unter seinen Füßen.

Doch es verwandelte sich nicht in Wasser.

Es verwandelte sich in Nichts.

Als wäre es aus der Existenz ausgelöscht worden.

Kylo riss mit aller Kraft an den Ketten.

Das Eis knackte ...

Doch es zerbrach nicht vollständig.

„Morgan! Kehre um! Du bist ... nicht mehr du selbst!“

Morgan wandte den Kopf.

Ein Blick, der weder Liebe ...

Noch Zorn ...

Noch Trauer ...

Sondern leere Wahrheit enthielt.

Doch ...

Als sein Blick auf Kylo fiel ...

... war ein kleines Beben in dieser Leere zu sehen.

Wie eine flüchtige Erinnerung.

„Kylo ... ich ... kenne dich noch.“

Der Satz ...

Ließ Kylo weinen.

Der Vater der Drachen schrie:

„Genug!“

Und öffnete sein riesiges Maul.

Reines weißes Licht brach aus seiner Kehle hervor.

Licht, das einen Berg zerstören konnte.

Lyria schrie:

„Morgan! Deckung! Dieser Angriff war für die Götter!“

Doch Morgan zuckte nicht einmal mit der Wimper.

Er hob die Hand.

Und als das weiße Licht ihn erreichte ...

War es nicht zerstört.

Es war nicht verbrannt.

Es war nicht erstarrt.

Sondern –

Es war erloschen.

Es war, als hätte das Licht ...

Beschlossen, nicht zu existieren.

Zum ersten Mal schrie der Vater der Drachen ...

Wirklich.

„Nein!

Nein! Diese Magie hätte nicht erwachen dürfen!

Diese ... diese Magie verschlingt alles!“

Morgan flüsterte:

„Ich bin nicht gekommen, um zu zerstören ...

Doch wenn jemand meine Liebe bedroht ...

... kann nicht einmal die Welt sie retten.“

Und dann ...

Schmolzen Kylos Eisketten,

Ohne dass Morgan sie berührte.

Nicht zu Wasser ...

Sondern zu Nichts.

Kylo stürzte ...

Und Morgan fing ihn auf, bevor er fallen konnte.

Kylo fiel in seine Arme.

Sein Atem stockte.

Tränen standen in seinen Augen.

„Morgan ... was ist aus dir geworden?“

Morgan flüsterte ihm ins Ohr:

„Derjenige, den dir selbst der Tod nicht nehmen konnte.“

Und hinter ihnen ...

Wich der Vater der Drachen ängstlich zurück.

Er war noch ...

Am Leben.

Doch zum ersten Mal ...

Fürchtete sich ein Wesen, älter als die Geschichte selbst.

Dies ist nicht das Ende von Kapitel 7.

Dies ist erst der Anfang der Hauptkrise...

[5/1 22:57] kim yurin: Kapitel 8 – Jenseits des Erwachens

Ein starker Wind wehte, doch er war weder heiß noch kalt.

Der Wind, als wäre er zwischen zwei Welten gefangen ...

Genau wie Mergan.

Mergan und Kylo lagen noch immer ineinander verschlungen.

Doch irgendetwas lag schwer in der Luft.

Nicht die Anwesenheit des Vaters der Drachen ...

Sondern etwas Größeres.

Lyria sagte mit zitternder Stimme:

„Mergan ... schau nicht zurück ...

Aber du ... du bist nicht, was du glaubst zu sein.“

Mergan antwortete ohne nachzudenken:

„Ich bin nur ich.“

Doch er wusste ...

Die Wahrheit war anders.

Der Vater der Drachen wich zurück, als würde die Erde unter seinem Gewicht zusammenbrechen.

„Du ... du hast die Urkraft erweckt ...

Eine Magie, die selbst wir Götter fürchten ...

Du bist kein Kind des Feuers ...

Du ...“

Morgan sprach laut:

„Wenn du noch ein Wort darüber sagst, ‚was ich bin‘ ... werde ich bestimmen, was aus dir wird.“

Kylo, noch halb bei Bewusstsein, legte Morgan die Hand auf die Wange.

„Morgan ... sieh mich an ... Du bist immer noch du.

Du bist immer noch dasselbe Mädchen, das mit mir in der Bibliothek der modernen Welt darüber diskutierte, warum kalter Kaffee besser ist ...“

Morgan lächelte zum ersten Mal ein wenig.

Doch in diesem Augenblick –

Erbebte die Erde.

Nicht durch die Anwesenheit des Vaters der Drachen ...

Von etwas, das unter der Erde erwacht war.

Lyria erbleichte.

„Nein ... nein ... nein ...

Das ist unmöglich ...

Wenn ‚es‘ auch erwacht ... wird das Gleichgewicht der Welt gestört –“

Plötzlich

Erklang eine andere Stimme,

Die keinem Wesen gehörte,

Durch die Luft.

Die Stimme war weder zitternd,

Noch laut,

Noch rau.

Sie klang wie die Stimme eines Menschen, der seit Jahrhunderten in der Dunkelheit geschwiegen hatte:

„Du bist zu spät ... Feuergeborener ... Zu spät.“

Morgan blickte zurück.

Und sah, wie sich die Schatten vom Boden lösten ...

Und sich in den Körper eines anderen Wesens verwandelten.

Ein Wesen, das nicht ganz Tier,

Nicht ganz Mensch,

Und nicht ganz Drache war.

Ein Körper aus Rauch.

Augen der Leere.

Eine Stimme aus einer anderen Welt.

Lyria sank auf die Knie:

„Sie ist ... die Urmutter!

Die erste Schöpferin der Magie ... Urmagie ... Magie, die schon vor den Drachen existierte ...“

Der Vater der Drachen brüllte entsetzt:

„Nein! Du hast kein Recht zu erwachen! Du hast den Pakt gebrochen!“

Die Urmutter tat einen Schritt.

Jeder Schritt verdunkelte die Welt.

Nicht aus Bosheit ...

Sondern aus Altersschwäche.

„Du hast den Pakt gebrochen, mein Kind.“

Ihre Stimme war schwer.

„Als du die Seele dieses Eisjungen stahlst ...

Als du ihr Schicksal zerstörtest ...

Als du Liebe in Krieg verwandeltest.“

Morgan half Kylo aufzustehen.

Kylo fragte barsch:

„Morgan ... wer ist sie?“

Morgan sagte leise:

„Eine Magierin, die die Dunkelheit nicht fürchtet.

Denn sie selbst ... erschuf die Dunkelheit.“

Die Urmutter reichte Morgan die Hand.

„Du ... mein Kind. Kein Kind des Feuers. Kein Kind des Landes. Du bist es, der das Gleichgewicht wiederherstellen muss.“

Morgan wich zurück.

„Ich bin niemandes Kind. Ich bin ... nur Morgan.“

Die Urmutter lächelte.

Ein Lächeln, das die Welt erschauern ließ.

„Also lass mich dir etwas sagen, meine Tochter:

Wenn das Gleichgewicht nicht wiederhergestellt wird ...

Wird es kein Feuer geben,

Kein Eis,

Keine Liebe,

Keinen Tod.“

Kylo hielt den Atem an.

„Was ... willst du?“

Die Urmutter funkelte ihn an.

„Ich will, dass der Erbe des Winters ... aus eigenem Antrieb erwacht.

Nicht durch den Zwang seines Vaters.

Nicht durch Schmerz.

Sondern durch die Wahrheit.“

Kylo zitterte.

Nicht aus Angst ...

Sondern aus dem tiefen Gefühl in seinem Inneren ...

Das jahrelang geschwiegen hatte.

Morgan stand vor ihm.

„Wenn du es benutzen willst ...“

„Nein, Tochter des Feuers“,

Sagte die Urmutter.

„Ich bin nicht der Feind der Liebe.

Ich war ihr Anfang.

Bevor der Krieg die Welt verdorben hat.“

„Ich werde meine Tochter nicht zurückgeben!“, brüllte der Vater der Drachen.

„Sie hat die Macht, uns alle zu vernichten!“, sagte die Urmutter.

„Ich weiß.

Und dafür ... muss sie sich entscheiden, was sie sein will.“

Morgan hielt inne.

„Ich?

Was soll ich wählen?“, fragte die Urmutter leise.

„Willst du ein Mensch sein ...

Oder eine Göttin?“

Es herrschte betretenes Schweigen.

Selbst der Wind legte sich.

Kylo nahm langsam Morgans Hand.

„Morgan ... was immer du wählst ... ich bin bei dir.

Aber ... bitte ...

Ich will dich nicht verlieren.

Nicht schon wieder.“

Morgan schloss die Augen.

Sie wusste es tief in ihrem Herzen:

Wenn sie den Weg der Göttin wählte,

Würde ihre Liebe zu Kylo ... nie wieder dieselbe sein.

Und wenn sie sich entschied, Mensch zu sein,

Würde die Macht, die sie vor dem Erwachen bewahrt hatte ... verloren gehen.

Sie war hin- und hergerissen zwischen Liebe ...

Und dem Schicksal der ganzen Welt.

Doch plötzlich –

Erbebte die Erde zum dritten Mal.

Diesmal

Nicht durch den Vater der Drachen,

Noch durch die Urmutter,

Noch durch Magie.

Sondern durch etwas, das vom Himmel kam.

Ein Licht.

Nicht weiß.

Nicht blau.

Nicht rot.

Sondern ein violettes Licht.

Lyria schrie entsetzt auf:

„Dieses ... dieses Licht ... gehört keinem von uns ... Das ... ist die fünfte Macht der alten Welt!

Die Magie des ‚Dunklen Himmels‘ ... Die Magie des ... verlorenen Gottes!

Er ... ist zurückgekehrt!“

Der Himmel öffnete sich.

Und ein Wesen stieg aus dem Licht herab.

Morgan murmelte:

„Wer ist das ...?“

Und Kapitel Acht

Endet nicht

Hier ...

[5/1 22:58] kim yurin: Kapitel 8 – Fortsetzung

Die Luft wurde allmählich dunkler, und aus dem Gebüsch drang das Zirpen der Grillen. Die letzten Sonnenstrahlen fielen durch die hohen Baumkronen und warfen goldene Flecken auf den feuchten Waldboden. Morgan und Kylo gingen am Fluss entlang, dessen Wasser mit seinem ruhigen, gleichmäßigen

Rauschen eine uralte Geschichte zu flüstern schien.

Morgan legte seine Handfläche auf das kalte Wasser. Lichtpunkte tanzten auf der Oberfläche.

Kylo stand etwas weiter entfernt und beobachtete die Wellen, die sich durch Morgans Anwesenheit veränderten.

„Es ist seltsam ...“, sagte Kylo leise. „Alles hier scheint uns zu kennen.“

Morgan hob den Kopf. „Mir geht es genauso. Es ist, als würde die Natur zu uns sprechen.“

Plötzlich wehte ein kühler Wind aus dem Wald. Die Äste zitterten. Das Rascheln der Blätter klang wie das Geräusch von jemandem, der sich Schritt für Schritt näherte.

Unwillkürlich sagte Morgan: „Hast du es gehört?“

Kylo trat an seine Seite und legte seine Hand auf Morgans. „Beruhig dich. Es ist nichts ... oder zumindest hoffe ich das.“

Morgan lächelte schwach, doch seine Ohren waren weiterhin geschärft. In diesem Wald konnte jedes Geräusch Bedeutung haben.

Kylo beugte sich etwas vor und strich mit den Fingern über die Wasseroberfläche. Das Wasser begann unter seiner Hand zu leuchten. Es war, als reagiere der Fluss auf ihre Anwesenheit.

Morgan lachte: „Ich bin immer neidisch. Das Wasser ist so ruhig ... meine Magie will alles verbrennen und explodieren lassen.“

Kylo schüttelte den Kopf. „Sie helfen dir nur, wenn du es willst. Feuer zerstört nicht nur, es kann wärmen, erleuchten ... den Weg erhellen.“

Morgan wandte den Blick vom Wasser ab und dem Wald zu. Die Bäume waren hoch und alt. Ihre Stämme glichen den Säulen eines uralten Tempels. Es war, als sei dieser Ort seit Jahren, Jahrhunderten erbaut worden und nichts hätte ihn verändern können.

„Dieser Wald birgt ein Geheimnis ... Ich spüre, dass hier etwas ist. Etwas, das uns hierhergezogen hat.“

Kylo nickte. „Mir geht es genauso. Seit wir diese Welt betreten haben, ist es, als wäre jeder unserer Schritte geplant gewesen.“

Morgan ging langsam vorwärts. Er fuhr mit dem Finger über einen der Bäume. Die Rinde des Baumes wies ein eingebranntes Muster auf; wellenförmige Linien, die wie mit Magie eingraviert wirkten.

„Diese Muster ... sehen aus wie Symbole meines Reiches“, sagte Morgan bedächtig.

„Aber das ist so alt ... lange vor dir“, sagte Kylo leise.

Morgan drehte sich um und sah ihm in die Augen. „Vielleicht ... vielleicht bedeutet das, dass wir von Anfang an hierher auserwählt wurden.“

Bevor Kylo antworten konnte, bebte die Erde leicht. Nicht stark genug, um sie umzuwerfen, aber genug, um ihnen den Atem zu rauben.

Dann war der Fluss einen Moment lang still. Keine Welle bewegte sich. Die Luft stand still. Der Wald war still; selbst die Grillen waren verstummt.

„Kylo ... das ist nicht normal“, flüsterte Morgan.

Kylo hielt Morgans Hand fest. „Ja ... da kommt etwas.“

Vom anderen Flussufer stieg weißer Nebel auf. Langsam nahm er Gestalt an ... wirbelte ... und wurde zu einer undeutlichen Figur. Wie ein Schatten aus der Vergangenheit. Blaues Licht schimmerte durch den Nebel.

Morgan wich einen Schritt zurück, doch Kylo trat vor.

„Wer seid Ihr ...?“

Eine leise, aber tiefe Stimme ertönte aus dem Nebel:

„Die Erben ... Ihr seid endlich angekommen.“

„Die Erben?“, fragten Morgan und Kylo gleichzeitig.

Der Nebel wich ein wenig zurück, und die Gestalt wurde deutlicher. Es war ein großer Mann in einem Lichtmantel. Auf seiner Brust prangten zwei Symbole: ein blaues und ein rotes. Symbole, die sie beide schon einmal in alten Palästen gesehen hatten.

„Das ... sind die Symbole unseres Reiches“, murmelte Murgan.

„Die Zeit hat sich gewendet. Das Gleichgewicht muss wiederhergestellt werden. Ihr ... seid die letzten Erben.“

Kylo trat einen Schritt vor. „Gleichgewicht? Welches Gleichgewicht?“

„Wasser und Feuer ... zwei Kräfte, die einst die Welt zusammenhielten, zerfallen nun. Ihr müsst sie vereinen ... bevor es zu spät ist“, erwiderte Murgan überrascht und ein wenig ängstlich.

„Vereinigen? Du meinst ...“

Die nebelverhangene Gestalt hob die Hand. Der Fluss erstrahlte plötzlich. Kleine rote Flammen züngelten auf der Wasseroberfläche, ohne sie zu verbrennen. Wasser und Feuer tanzten miteinander.

Ein Anblick, der in der realen Welt unmöglich gewesen wäre.

Morgan und Kylo erstarrten. Es war, als könnten sie ihre Herzen nicht mehr schlagen hören.

Die Gestalt sagte:

„Dieser Wald ... ist der Beginn eures Weges. Alles beginnt hier. Doch jeder Schritt hat seinen Preis ... und jede Entscheidung ein Opfer.“

Der Nebel begann sich langsam zu lichten.

Morgan rannte vor: „Wartet! Was sollen wir tun?!“

Die Gestalt sprach mit einer Stimme, die man von weitem hören konnte:

„Die Natur wird uns den Weg weisen ... ihr müsst nur mutig sein.“

Der Nebel löste sich vollständig auf. Der Wald atmete wieder auf. Der Wind kehrte zurück. Der Fluss floss wieder.

Doch nichts war mehr wie zuvor.

Morgan sah Kylo an.

Ein Blick voller Fragen ... und Angst ... und Hoffnung.

Kylo holte tief Luft.

„Nun ja ... ich glaube, das wahre Abenteuer hat gerade erst begonnen.“

Morgan lächelte. Ein kleines, aber ehrliches Lächeln.

„Mal sehen, was die Natur für uns bereithält.“

Sie machten einen Schritt ... und der Wald teilte seine Schatten, als wolle er den Weg für die Erben freimachen.

[5/1 22:58] kim yurin: Kapitel 8 – Fortsetzung folgt

Morgan und Kylo drangen tiefer in den Wald ein. Je weiter sie vordrangen, desto höher und dunkler wurden die Bäume, wie Wächter, die seit Jahrtausenden an ihrem Platz standen. Das Mondlicht filterte durch die verschlungenen Äste und warf silberne Muster auf den feuchten Waldboden. Das Rauschen des Flusses hinter ihnen wurde leiser, als würde die Natur sie von der alten Welt trennen und in eine neue geleiten.

Morgan sagte leise:

„Spürst du das? Es ist, als betreten wir einen verbotenen Ort.“

Kylo streckte die Hand aus und nahm Morgans Finger in seine.

„Solange wir zusammen sind, ist selbst das Verbotene sicher.“

Morgan atmete langsam aus. Kylos Worte brachten ihm immer Frieden.

In diesem Moment wehte ein kalter Wind aus Osten. Die Blätter wirbelten und fielen zu Boden. Doch es war nicht nur der Wind ... eine Stimme war zwischen ihnen verborgen. Eine Stimme wie ein Flüstern. Als ob jemand etwas zum Wald sagte.

Morgan blieb stehen.

„Hast du es gehört? Jemand hat gesprochen.“

Kylo schüttelte den Kopf. „Nein ... aber ich habe es gespürt.“

Morgan ging weiter. Vor ihnen tat sich ein schmaler Pfad auf; er schien aus dem Nichts entstanden zu sein. Als ob der Wald selbst ihnen die Erlaubnis zum Durchgehen gegeben hätte. Die Büsche wichen wie von selbst beiseite, die Blätter ebneten den Weg.

Kylo sagte überrascht:

„Ist das ... normal?“

Morgan lächelte bitter.

„Wenn der Wald selbst für dich entscheidet, kannst du nicht mehr sagen, was normal ist.“

Sie überquerten den Pfad und betraten einen Ort, an dem die Luft anders war; kühler, tiefer und ruhiger. Das Mondlicht fiel genau auf einen leeren Kreis. Mitten im Wald, eine offene Fläche ... als ob sich seit Jahren niemand mehr ihr genähert hätte.

In der Mitte dieses Kreises lag ein großer Stein. In den Stein war ein Muster eingraviert; Zwei ineinander verschlungene Kreise, einer blau, einer rot. Genau wie ihre Symbole.

Morgan trat langsam vor. Er fuhr mit dem Finger über den roten Teil. Der Stein wurde warm.

Kylo legte seine Hand auf den blauen Kreis. Der Stein kühlte ab.

Und dann ... begannen beide Symbole zu leuchten.

Rotes und blaues Licht stiegen langsam aus dem Stein auf und wanden sich umeinander wie zwei leuchtende Schlangen. Der Wind wehte erneut, doch diesmal war er gleichzeitig heiß und kalt. Ein Geräusch drang aus der Erde ... eine leise, aber kraftvolle Vibration.

Kylo wich einen Schritt zurück.

„Morgan ... ich glaube, wir aktivieren etwas.“

Morgan wich nicht zurück. Sein Blick verlor sich in den Lichtern.

„Nein ... ich spüre, wir müssen das tun. Es ist, als würde etwas in mir erwachen.“

Plötzlich erstrahlten die Lichter und erleuchteten die Bäume. Die Äste tanzten wie Hände im Licht. Die Luft war erfüllt von leuchtenden Partikeln, wie goldener Staub im Wind.

Aus dem Herzen des Lichts ertönte eine Stimme.

Nicht menschlich ... nicht tierisch ... etwas dazwischen.

Leise, aber schwer.

„Erben ... ihr habt das Herz des Waldes erweckt.“

Morgan wich einen Schritt zurück.

„Herz des Waldes? Was bedeutet das?“

Die unsichtbare Stimme fuhr fort:

„Dieser Ort ... ist die Quelle der Urmagie. Wo sich Feuer und Wasser einst trennten ... und wo sie wieder eins werden müssen.“

Kylo runzelte die Stirn.

„Warum wir? Warum zwei aus der modernen Welt?“

Einen Moment lang herrschte Stille. Dann sprach die Stimme mit mehr Nachdruck:

„Weil euer Blut die Fortsetzung jener Familien ist, die die Welt erschaffen haben. Ihr zwei ... wurdet nicht auserwählt. Ihr zwei wurdet zu diesem Schicksal geboren.“

Morgan senkte die Hand. Das rote Licht wirbelte noch immer um seine Hand.

„Was, wenn wir das nicht tun?“

Der Wind wurde kalt. Sehr kalt.

„Dann wird die alte Welt untergehen ... und mit ihr die moderne“, sagte eine unsichtbare Stimme.

Morgan und Kylo erstarrten. Es war keine freie Entscheidung, sondern eine Pflicht.

Kylo sah Morgan an. Einen Moment lang trafen sich ihre Blicke im roten und blauen Licht.

„Wenn wir eine Welt retten wollen ... bin ich bei dir“, sagte Kylo.

Morgan lächelte gezwungen, doch seine Augen funkelten.

„Ich auch.“

Die Lichter stiegen erneut empor, diesmal direkt in ihre Körper. Morgan keuchte.

Kylo ballte die Fäuste.

Und zum ersten Mal ... verschmolz ihre Magie.

Die Luft erbebte. Die Bäume bogen sich. Der Stein unter ihren Füßen knackte, aber er zerbrach nicht.

Dann ... wurde es still.

Das Licht erlosch.

Und der Wald ... wurde stiller als je zuvor.

So still, als warte er auf den nächsten Schritt.

„Kylo ... ich glaube, wir haben ... etwas begonnen, das wir nicht mehr aufhalten können“, sagte Morgan leise.

„Dann bleibt uns nur noch, nach vorn zu blicken“, erwiderte Kylo.

Morgan holte tief Luft. „Ja ... mal sehen, was als Nächstes passiert.“

Und sie traten aus dem Lichtkreis heraus ...

Während der Wald hinter ihnen einen Moment lang rot und blau aufleuchtete,

Als würde er sie verfolgen.

[5/1 23:00] kim yurin: Kapitel 9 – Das Geräusch des verborgenen Flusses

Die Nacht war noch nicht vorüber, doch der Himmel färbte sich langsam blassblau. Ein dünner Nebel kroch über den Boden, und der Geruch feuchter Erde lag in der Luft. Der Wald war nach den Ereignissen der letzten Nacht still geworden; zu still ... als würde er auf etwas warten.

Morgan durchbrach als Erster die Stille.

„Kylo ... hörst du? Ein leises Geräusch ... wie Wasser.“

Kylo neigte leicht den Kopf.

„Ja. Es kommt von rechts ... aber seltsamerweise gab es auf dem Weg, den wir gekommen sind, überhaupt keinen Fluss.“

Morgan ging vorwärts. Jeder seiner Schritte erzeugte ein leises, kurzes Geräusch auf den Blättern. Das schwache Morgenlicht schien durch die Zweige und warf rote Schatten auf sein Haar. Kylo folgte ihm und murmelte:

„Dieser Wald zeigt uns jeden Augenblick etwas Neues.“

Ein schmaler Pfad öffnete sich zwischen den Bäumen; nicht wie zuvor, als der Wald selbst ihnen einen Weg geebnet hatte, sondern dieser wirkte natürlicher. Tierspuren waren auf dem Boden zu sehen, Gras wuchs auf

den Steinen.

Als sie die Geräuschquelle erreichten, blieben sie wie angewurzelt stehen.

Vor ihnen erstreckte sich ein Fluss ... aber kein gewöhnlicher Fluss.

Das Wasser war nicht durchsichtig; es glänzte wie flüssiges Glas. Es floss langsam, aber tief, und im Morgenlicht wirbelten silberne Schichten darin. Als wäre das Wasser selbst lebendig.

Kylo hielt den Atem an.

„Was ist das ...?“

Morgan näherte sich dem Wasser, streckte die Hände aus, zögerte aber, bevor er es berührte.

„Spürst du es? Es hat eine besondere Energie ... als würden Erinnerungen durch es fließen.“

Kylo bückte sich und tauchte vorsichtig seinen Finger ins Wasser.

Die Oberfläche des Flusses erbebte bei der Berührung. Blaues Licht breitete sich von seinen Fingerspitzen aus ... und dann erschien kurz eine Szene vor ihren Augen:

Ein Kind mit blauen Augen, das im hüfthohen Schnee stand.

Eine Stimme sagte: „Diese Macht gehört dir seit Urzeiten, mein Sohn. Vergiss sie niemals.“

Die Landschaft verschwamm, und der Fluss nahm wieder seinen normalen Zustand an.

Morgan trat zurück.

„Kylo ... erinnerst du dich daran?“

Kylos Gesicht wurde etwas blasser.

„Nicht genau ... aber ich habe das Gefühl, es ... war wirklich ich.“

Morgan betrachtete das Wasser aufmerksam.

„Dies ist der Fluss der Erinnerung. Wer ihn berührt, enthüllt seine Vergangenheit.“

Kylo holte tief Luft.

„Morgan ... versuch es.“

Morgan zögerte einen Moment, tauchte dann aber langsam seine Hand ins Wasser.

Diesmal leuchtete das Wasser sanft rot.

Und vor seinen Augen entstand eine Szene:

Ein kleines Mädchen saß neben einem ausgebrannten Haus.

Die Flammen züngelten noch immer auf dem Dach.

Eine Frau, deren Gesicht nicht zu sehen war, umarmte den kleinen Morgan ein letztes Mal und sagte:

„Du bist der letzte Funke ... der diese Familie am Leben erhalten kann.“

Das Geräusch von etwas Zerbrechendem hallte in Morgans Herz wider.

Das Bild verblasste wie Rauch, und der Fluss beruhigte sich wieder.

Cylo fragte besorgt:

„War das ... dein Haus?“

Morgan blinzelte und wischte sich mit dem Handrücken eine getrocknete Träne ab.

„Ich dachte, ich träume ... aber nein. Das ... war real.“

Cylo nahm sanft seine Hand. Die Wärme zwischen ihren Fingern begann, die Schwere des Bildes zu lindern.

Einige Augenblicke später war eine Stimme vom anderen Flussufer zu hören.

Eine menschliche Stimme ... aber gebrochen.

„Du ... du ... ich habe dich endlich gefunden ...“

Beide drehten sich um.

Ein alter Mann trat aus dem Gebüsch; seine Kleidung war zerrissen, sein Bart lang und schmutzig, und seine Augen –

Die Augen eines Mannes, der jahrelang gegen die Dunkelheit gekämpft hatte.

Kylo fragte:

„Wer bist du?“

Der alte Mann hustete und setzte sich ans Flussufer.

„Mein Name ist unwichtig ... wichtig ist, dass ihr ... die wahren Erben seid.“

Morgan hob eine Augenbraue.

„Woher wusstet Ihr das?“

Der alte Mann deutete auf die Symbole auf ihren Händen.

„Diese Zeichen ... sind nicht nur auf der Haut. Sie sind in den Weg eures Lebens eingraviert. Der Fluss der Erinnerung hat euch hierher geführt.“

Kylo trat vor.

„Wozu? Was sollen wir tun?“

Der alte Mann blickte auf den Fluss hinaus. Das silberne Spiegelbild des Wassers tanzte auf seinem faltigen Gesicht.

„Dieser Fluss zeigt nicht nur die Vergangenheit. Er warnt vor der Zukunft.“

Morgan hielt den Atem an.

„Die Zukunft?“

Der alte Mann flüsterte:

„Der Vater der Drachen ist erwacht.

Aber dies ist erst der Anfang.

Wenn ihr ihn nicht aufhaltet ...

Wird dieser Fluss als Erstes austrocknen ...

Und danach ... die ganze Welt.“

Es herrschte bedrückendes Schweigen.

Ein kalter Wind fuhr durch die Zweige.

Morgan sah Kylo an.

„Ich glaube, wir haben die Antwort auf unsere Frage.“

Kylo senkte den Kopf.

„Ja. Wir müssen sie finden ... bevor es zu spät ist.“

Der alte Mann fügte mit erstickter Stimme hinzu:

„Aber zuerst ... müsst ihr den Fluss um etwas bitten.“

Morgan fragte:

„Was?“

Der alte Mann antwortete:

„Die Wahrheit, die euch verborgen wurde.“ „Eine Wahrheit, ohne die selbst eure Kräfte unvollständig sind.“

Morgan und Kylo blickten gleichzeitig zum Fluss.

Das silberne Wasser schimmerte still.

Es schien darauf zu warten, dass einer von ihnen den ersten Schritt tat.

[5/1 23:00] kim yurin: Kapitel 9 – Die verborgene Wahrheit des Flusses

Morgan streckte die Hand aus und legte sie auf die Wasseroberfläche. Der Fluss erbebte unter seinem Finger, und silbernes Licht begann sich zu bewegen; wie Wellen, die Erinnerungen und Zeit durchdrangen.

Kylo stand neben ihm und holte tief Luft. „Morgan ... bist du bereit?“

Morgan schüttelte den Kopf. „Mal sehen, was die Wahrheit ist ...“

Das Wasser wurde plötzlich klar, und ein Bild aus Vergangenheit und Zukunft verschmolz.

Morgan sah: ein Kind mitten im Wald, allein, das sich fragte:

„Warum bin ich so anders? Warum kann ich nicht wie alle anderen sein?“

Dann veränderte sich das Bild:

Morgan und Kylo standen auf einem Feld, erfüllt von Licht und Nebel. Die roten und blauen Kräfte waren untrennbar mit ihren Körpern verbunden. Es war, als wollte der Fluss zeigen, dass ihre wahre Macht eine Kombination aus beiden war und sie ohne einander nicht vollständig waren.

Eine Stimme ertönte aus dem Wasser:

„Du, Morgan, und du, Kylo ... ihr seid nicht nur die Erben der Magie, sondern das gesamte Gleichgewicht der Welt hängt von euch ab. Eure Liebe und Treue haben euch hierhergeführt. Ohne sie kann keine Macht bestehen.“

Morgan blickte aufmerksam hin. „Also ... all das, all die Kriege und Gefahren ... war nur eine Prüfung für uns?“

Der Fluss antwortete, seine Wellen zitterten:

„Keine Prüfung ... ein Wegweiser. Die Wahrheit, die verborgen war, ist diese: Ihr seid die wahren Kinder der Magie, nicht nur durch Blut, sondern aus freier Wahl. Wenn ihr wollt, könnt ihr alles wieder aufbauen, was zerbrochen ist. Doch wenn Hass und Angst es zulassen, können euch selbst Feuer und Eis nicht retten.“

Kylo hielt den Atem an. „Also ... heißt das, wir sind für die ganze Welt verantwortlich?“

Der Fluss beruhigte sich, doch sein helles Licht wurde stärker.

„Nicht verantwortlich ... sondern Hüter. Hüter des Gleichgewichts. Und die andere Wahrheit ist ... keiner von euch kann ohne den anderen vollständig sein. Eure Liebe und euer Zusammenhalt erschaffen wahre Macht.“

Morgan und Kylo sahen sich an. Morgans Lippen zitterten leicht.

„All diese Magie, all diese Kämpfe ... dienten also nur dazu, uns zu dieser Erkenntnis zu führen?“

Das Wasser kroch in Bewegung, und ein neues Bild formte sich: Ein gewaltiger Baum mitten im Wald, dessen Wurzeln sich überallhin ausbreiteten. Blaue und rote Symbole leuchteten auf den Ästen. Eine unbekannte Kraft strömte vom Stamm des Baumes auf Morgan und Kylo zu, als ob die Welt in sie hineinatmete.

Der Fluss murmelte:

„Dieser Baum ist das Herz der Natur. Das Herz der Urmagie. Jeder Wald, jeder Fluss, jeder Drache ... alles entstammt dieser Quelle. Und nun seid ihr ihre wahren Erben.“

Morgan hielt den Atem an und senkte den Kopf.

„Dann müssen wir diesen Baum finden ... und alles wieder aufbauen.“

Kylo nickte. „Dann gibt es kein Zurück mehr. Aber ... wenigstens sind wir zusammen.“

Der Fluss übermittelte eine letzte Botschaft, diesmal ruhig und zuversichtlich:

„Denkt daran ... keine Macht währt ohne Liebe, keine Magie ist ohne Einheit vollständig. Wenn ihr wollt, könnt ihr der Anfang und das Ende aller Dinge sein.“

Das Licht des Flusses verblasste, doch auf den Gesichtern von Morgan und Kylo spiegelten sich noch Silber, Rot und Blau.

Beide atmeten tief durch, und der Fluss floss wieder ruhig dahin.

Morgan nahm Kylos Hand und sagte:

„Kylo ... wir schaffen das. Wir müssen das tun.“

Kylo lächelte und drückte seine Hand fester:

„Zusammen. Bis zum letzten Atemzug.“

Und sie brachen wieder auf. Der Wald barg noch immer Geheimnisse, die Flüsse wiesen neue Wege, und die Sonne stieg langsam hinter den hohen Bäumen empor. Morgan und Kylo waren bereit, die erste Phase der Bewahrung des Gleichgewichts der Welt zu beginnen, und die Wahrheit des Flusses begleitete sie stets. Das Licht, das ihnen sowohl Wegweiser als auch Stärke war.

[5/1 23:01] kim yurin: Kapitel 10 – Der Baum der Urmagie

Morgan und Kylo traten aus dem Wald und erblickten eine neue Landschaft.

Vor ihnen erstreckte sich eine weite Ebene mit hohem, weichem Gras, das sich im Wind wie das Meer wiegte.

Das Morgenlicht fiel auf die Ebene, und Tautropfen glitzerten auf jedem Blatt. In der Ferne zeichnete sich ein gewaltiger Schatten ab: ein Baum, dessen Stamm bis zum Himmel reichte und dessen Äste sich bis zum Horizont erstreckten.

Morgan holte tief Luft.

„Kylo ... ist das der Baum?“

Kylo nickte nur. Seine Augen waren voller Aufregung und ein wenig Furcht.

„Ja ... aber er scheint auf uns zu warten ...“

Als sie näher kamen, hörten sie ein Rascheln in den Blättern; weder menschlich noch tierisch ... etwas, als vermischten sich die Klänge der Vergangenheit und der Gegenwart.

Morgan hob die Hand.

„Kylo ... spürst du es? Dieser Baum lebt ... wie ein Wesen!“

Kylo ging langsam weiter. Er ballte die Fäuste und blickte zu Boden.

„Ich weiß ... es ist, als wolle es uns etwas zeigen.“

Als sie den Fuß des Baumes erreichten, zogen sich die Wurzeln wie Schlangen durch die Erde. Blaue und rote Lichter schossen aus dem Stamm und tanzten miteinander – eine Kombination, die die vereinte Kraft von Feuer und Wasser offenbarte.

Morgan trat vor und legte seine Hand auf den Stamm. Sofort spürte er, wie eine gewaltige Energie in seinen Körper strömte. Rote Flammen tanzten in seinem Herzen, beruhigten sich jedoch und verwandelten sich in weißes Licht.

Kylo legte seine Hand auf den Stamm. Das kalte, klare Wasser floss und vermischte sich mit den Flammen, ohne zu explodieren oder Schaden anzurichten. Diesmal synchronisierten sich ihre Energien.

Eine Stimme ertönte aus dem Baumstamm:

„Morgan ... Kylo ... ihr wurdet auserwählt, das Gleichgewicht wiederherzustellen. Doch der Weg wird nicht leicht sein. Jeder Schritt wird eine Prüfung bringen. Eine Prüfung, die nicht nur eure Stärke, sondern auch euer Herz und euren Verstand auf die Probe stellt.“

Morgan holte tief Luft.

„Test ... was soll das bedeuten?“

Der Baum bog einen Ast und legte ihn auf den Boden, sodass er wie eine Brücke oder ein Pfad aussah. Über diesen Pfad bewegten sich Lichter auf sie zu, jedes in der Gestalt eines kleinen, durchsichtigen Wesens:

Als wären die Geister der Natur, Hüter der Vergangenheit und der Zukunft, bereit, sie zu prüfen.

Kylo blickte sie an und lächelte bitter.

„Das ist also der erste Schritt ... und wir müssen ihn gehen.“

Eines der Lichter näherte sich langsam Morgan. Als es ihn erreichte, berührte es sein Gesicht, und für einen Moment verschwamm alles.

Morgan befand sich in einem älteren, dunkleren Wald. Die Bäume waren größer und voller spitzer Äste, und der Boden war in Nebel gehüllt. Von allen Seiten drangen Flüstern, Stimmen, die ihm vertraut und fremd erschienen.

Das Licht in ihm sagte:

„Dies ist deine Prüfung, Morgan ... Du musst dich dir selbst stellen. Akzeptiere deine Ängste und Zweifel und folge nur deinem Herzen.“

Morgan holte tief Luft und sagte:

„Ich verstehe ... Ich muss den Flammen vertrauen, aber nicht nur ihnen ... Ich muss auch mir selbst vertrauen.“

In diesem Moment erschien ein Schatten auf dem dunklen Pfad; er sah aus wie jemand, der ihn bedrohte, doch sein Gesicht war eine Mischung aus seinem eigenen und Kylos.

Morgan erkannte, dass es die Verkörperung seiner eigenen Ängste und Zweifel war.

Kylo stellte sich neben ihn und legte ihm eine Hand auf die Schulter.

„Ich bin hier. Du bist nicht allein.“

Morgan lächelte und ergriff Kylos Hand. Die Flammen und das Wasser in ihm begannen zu leuchten, das weiße, rote und blaue Licht verschmolzen miteinander, und der Schatten in ihm schrumpfte.

Der Schatten schrie auf und verschwand.

Der dunkle Pfad öffnete sich, und das Morgenlicht kehrte zurück. Morgan blieb stehen, sein Atem ging tief, aber kräftiger als zuvor.

Kylo atmete langsam aus:

„Das war nur der erste Schritt ...“

Morgan hob den Kopf.

„Ja ... aber ich habe gelernt, dass uns gemeinsam selbst die Angst nicht aufhalten kann.“

Der Baum stand vor ihnen, seine Äste leuchteten, als wolle er ihren Erfolg annehmen.

Eine sanfte Stimme ertönte aus dem Stamm:

„Dies ist erst der Anfang. Hüter des Gleichgewichts ... Euer nächster Schritt führt euch in andere Welten. Dort,

wo Feuer und Wasser, Dunkelheit und Licht, Vergangenheit und Zukunft ineinanderfließen.“

Morgan und Kylo hielten sich fest an den Händen.

Und sie bereiteten sich darauf vor, die nächste Etappe anzutreten und sich der größten Bedrohung der Welt zu stellen.

[5/1 23:02] kim yurin: Kapitel 11 – Schatten anderer Welten

Nachdem der Baum der Urmagie ihren ersten Schritt bestätigt hatte, betraten Morgan und Kylo wieder die Ebene. Der Morgenwind spielte mit ihren Haaren, und jeder Atemzug war erfüllt vom Duft frischen Grases und feuchter Erde. Doch der Frieden war trügerisch; es war, als würden Wald und Ebene gleichzeitig atmen, und etwas lauerte hinter dem Schleier.

Morgan sah Kylo an.

„Spürst du es? Als würde uns etwas von hier wegziehen?“

Kylo senkte den Kopf und blickte zum Horizont.

„Ja ... was der Baum gesagt hat ... andere Welten. Ich glaube, dort liegt unser nächster Weg.“

Plötzlich bebte der Boden unter ihren Füßen. Nicht heftig, sondern ein sanftes Beben, das Steine und Blätter in Bewegung setzte. In der Ferne begann sich ein schwarzer Nebel zu bewegen und nahm mit jedem Augenblick Gestalt an.

Morgan hielt den Atem an.

„Kylo ... was ist das?“

Rote und blaue Lichter leuchteten vom Baum, als stünden sie einem schwarzen Schatten gegenüber. Kylo trat vor und legte seine Hand auf Morgans.

„Na schön ... wir gehen zusammen.“

Der Schatten näherte sich langsam und nahm eine humanoide Gestalt an. Seine Kleidung war alt und zerfetzt, doch seine Augen waren voller Macht und Hass. Dieses Wesen war weder ganz Mensch noch ganz Tier ... sondern eine Mischung aus beidem.

Eine tiefe, zitternde Stimme erhob sich:

„Ihr seid die Erben des Gleichgewichts ... aber reicht eure Macht für andere Welten aus?“

Morgan trat vor und ballte die Faust. Die roten Flammen begannen in seinem Herzen zu tanzen, doch diesmal waren sie nicht ruhig; sie loderten und waren bereit zum Kampf.

„Wir sind bereit. Solltest du oder irgendeine andere Bedrohung sich uns in den Weg stellen, wisse, dass wir nicht zurückweichen können.“

Der Schatten lachte, doch sein Lachen war kalt und bedrohlich.

„Dann wollen wir mal sehen, wie viel Widerstand du leisten kannst.“

Im Bruchteil einer Sekunde gab der Boden unter ihren Füßen nach, und sie beide betraten eine andere Welt; eine dunkle Welt mit blutrotem Himmel und verdorrten Bäumen, deren Äste Drachenzähnen glichen. Ein Fluss aus schwarzer und roter Materie floss, und seltsame Winde flüsterten von Vergangenheit und Zukunft.

Morgan sah Kylo an.

„Das ... sind wirklich andere Welten?“

Kylo nickte.

„Ja ... und ich spüre, dass uns der Feind jeden Moment umzingeln könnte.“

Der Schatten vor ihnen teilte sich in mehrere Gestalten, jede verkörperte eine andere Angst und Dunkelheit. Eine ähnelte einem schwarzen Drachen, eine tosenden Wasserwellen und eine ungebändigten Flammen.

Morgan und Kylo standen Seite an Seite. Morgan holte tief Luft und sagte:

„Ah ... müssen wir das alles bekämpfen?“

Kylo lächelte bitter.

„Ja ... aber gemeinsam.“

Morgans Flammen und Kylos blauer Strom begannen zu leuchten, ihre Energien vereinigten sich. Der Boden unter ihren Feinden erbebte, und eine Welle weißen Lichts breitete sich aus.

Der Schatten wich zurück, doch nicht um zu fliehen, sondern um sich auf den eigentlichen Angriff vorzubereiten.

In diesem Moment begann der schwarze Fluss in der anderen Welt zu brodeln, und durchsichtige, bössartige Kreaturen sprangen daraus hervor, bereit für Morgans und Kylos ersten Kampf in anderen Welten.

Morgan sagte zu Kylo:

„Wenn uns diese Welt Angst einjagen will ... müssen wir beweisen, dass uns nichts aufhalten kann.“

Kylo legte seine Hand auf Morgans Herz und sagte:

„Und nichts kann uns aufhalten ... selbst wenn sie es selbst nicht glauben.“

Und sie marschierten mitten auf das Schlachtfeld, wo die eigentliche Schlacht begann ... und die erste Lektion der jenseitigen Reiche wurde den Erben des Gleichgewichts deutlich: Wahre Stärke liegt nicht allein im Kampf, sondern in Vertrauen und Solidarität.

[5/1 23:03] kim yurin: Kapitel 12 – Die Schlacht der anderen Welten

Morgan und Kylo standen inmitten einer dunklen, blutigen Ebene, wo der Boden rissig war und seltsame

Winde bedrohlich flüsterten. Der Schwarze Fluss floss zu ihrer Rechten, seine roten und grauen Wellen waren voller durchsichtiger, bössartiger Kreaturen.

Morgan ballte die Faust, rote Flammen loderten in seinem Herzen.

„Kylo ... bist du bereit?“

Kylo holte tief Luft, und der blaue Wasserstrahl in seinen Händen begann sich zu winden und zu bewegen.

„Ich bin immer bereit. Aber hier ... ist es anders. Hier ist alles realer ... sogar die Angst.“

In diesem Moment sprangen Kreaturen aus dem Fluss: eine Mischung aus Licht und Schatten, ihre Körper durchsichtig und ihr Inneres erfüllt von dunklen Energien. Jede Kreatur verkörperte eine bestimmte Angst oder Bedrohung. Eine ähnelte einem gigantischen schwarzen Drachen, die andere trug ungebändigte Flammen in sich, und die dritte trieb rasende Wasserwellen.

Morgan hielt den Atem an:

„Wenn wir überleben wollen ... müssen wir uns allen dreien stellen.“

Kylo legte ihm eine Hand auf die Schulter:

„Gemeinsam. Keiner von uns ist allein.“

Ihr rotes und blaues Licht begannen zu verschmelzen. Flammen und Wasser vermischten sich und erzeugten eine Welle weißer Energie, die die bösen Wesen zurückdrängte. Doch das war erst der Anfang; die Feinde griffen erneut an, diesmal mit größerer Geschwindigkeit und Kraft.

Morgan blickte zum Himmel auf. Die Äste der trockenen, rauen Bäume bewegten sich, wie Hände, die versuchten, sie festzuhalten. Er holte tief Luft und sagte:

„Kylo ... wir müssen all unsere Kräfte vereinen.“

Kylo schüttelte den Kopf und lenkte den Wasserstrahl auf Morgans Flammen. Ihre Vereinigung war wie eine Explosion weißen Lichts. Eine nach der anderen brachen die bösen Kreaturen zusammen und verwandelten sich in Rauch, doch die nächste Welle kam, größer und schneller als zuvor.

Morgan fiel zu Boden, aber Kylo packte seine Hand.

„Seht her ... gemeinsam sind wir stärker als sie.“

Morgan lächelte und ballte die Faust. Die Flammen loderten erneut auf, und diesmal trieb ihr weißes Licht, wie ein Schwert aus Feuer und Wasser, die Kreaturen zurück.

Eine der Kreaturen – die größte und bedrohlichste von allen – kam auf sie zu. Sie ähnelte dem Schatten des Vaters der Drachen, war aber komplexer und düsterer.

Eine Stimme ertönte aus den Tiefen der anderen Welt:

„Ihr glaubt, ihr seid bereit? Das ist erst der Anfang!“

Morgan und Kylo entfesselten gleichzeitig ihre Energie. Die Flammen und der Wasserstrahl vereinigten sich zu einer Explosion weißen Lichts. Die böartige Kreatur verschwand, doch ihr Platz blieb unbesetzt. Eine Welle dunkler Energie erhob sich aus dem Boden und erfüllte das Schlachtfeld erneut.

Morgan hielt den Atem an und sagte:

„Kylo ... egal was passiert, wir müssen zusammen sein.“

Kylo lächelte und hielt seine Hand fest.

„Gemeinsam. Selbst wenn die ganze Welt gegen uns ist ... werden wir das Feuer und das Wasser der Welt sein.“

Der kalte und heiße Wind wehte gleichzeitig, der schwarze Fluss brodelte, und der wahre Krieg begann;

Eine Schlacht, die nicht nur ihre Stärke, sondern auch ihren Verstand und ihr Herz auf die Probe stellen würde.

Und in der Ferne zeichnete sich ein gewaltiger Schatten aus einer anderen Welt ab ...

Nicht nur ein Feind, sondern eine Bedrohung, die selbst der uralte magische Baum nicht vollständig vorhersehen konnte.

Morgan und Kylo standen Hand in Hand, bereit für einen Kampf, der das Schicksal der Welten verändern würde.

[5/1 23:04] kim yurin: Kapitel 13 – Das letzte Geheimnis und die entscheidende Schlacht

Kalte und warme Winde wirbelten gleichzeitig über das Schlachtfeld. Der jenseitige Himmel war blutrot, und das silberne Licht des Schwarzen Flusses tanzte mit den roten Flammen und Kylos blauem Blut.

Morgan und Kylo standen Hand in Hand mitten auf dem Feld, bereit, sich der letzten Bedrohung zu stellen. Der gewaltige Schatten des Vaters der Drachen rückte langsam näher, doch diesmal lag etwas anderes in seinem Blick; Hass und Macht vermischten sich zu einer gnadenlosen Gefahr.

Morgan holte tief Luft:

„Kylo ... das ist die letzte Phase.“

Kylo senkte den Kopf, das Wasser in seinen Händen schwappte, doch er spürte Morgans Ruhe.

„Wir sind zusammen. Auch wenn die Welt es uns schwer macht.“

Der Schatten trat vor, seine tiefe, zitternde Stimme erfüllte die Luft:

„Du glaubst, du bist bereit? Doch du kennst die Wahrheit noch nicht. Deine wahre Macht liegt nicht in den Flammen, nicht im Wasser ... sondern in dem, woran du noch nicht glaubst.“

Morgan schloss die Augen und hielt den Atem an. Flammen und Wasser wirbelten in ihm, und weißes Licht

erstrahlte. In diesem Moment erschien das Bild des Flusses und des Baumes der Urmagie vor seinem inneren Auge; Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verschmolzen in einem Augenblick.

Er verstand: Wahre Macht liegt in Liebe, Treue und gegenseitigem Vertrauen.

Morgan öffnete die Hand, und die Flammen schossen auf den Schatten zu, aber nicht, um ihn einfach anzugreifen; vielmehr schuf eine Verbindung von Feuer und Wasser, vereint mit der Energie des weißen Lichts, einen Ring des Gleichgewichts.

Kylo stand neben ihm, verband den Wasserstrom mit den Flammen, und ein strahlend weißer Lichtstrahl entstand. Der Schatten des Drachenvaters wich zurück, nahm aber erneut Gestalt an, diesmal größer und komplexer.

Und plötzlich... drang die Stimme des verborgenen Flusses aus Morgans und Kylos Gedanken:

„Dies ist erst der Anfang eurer Prüfung. Mit Glauben und Zusammenhalt könnt ihr ihn besiegen. Doch wenn ihr zweifelt... ist alles verloren.“

Morgan hielt den Atem an, sah Kylo an und lächelte:

„Wir sind zusammen... auch wenn er es selbst nicht glaubt.“

Kylo schüttelte den Kopf und umklammerte seine Hand:

„Zusammen... bis zum bitteren Ende.“

Der Schatten bereitete sich auf den finalen Angriff vor. Flammen und Wasser verschmolzen zu einem blendenden Licht, das das gesamte Feld erhellte. Die Explosion weißen Lichts verschlang alles; der Feind schrie auf, und für einen Moment war alles dunkel.

Als die Dunkelheit nachließ, standen Morgan und Kylo noch immer.

Der Schatten existierte nicht mehr. Das Feld war ruhig und friedlich geworden, der schwarze Fluss hatte sich beruhigt, sein silbernes Licht vermischte sich mit dem Wasser und den Flammen.

Morgana atmete aus und sagte:

„Kylo ... wir haben es geschafft ...“

Kylo lächelte und drückte Morganas Hand.

„Aber das ist nicht das Ende ... dies ist der Beginn unserer Hüterschaft. Wir sind nun wahrlich die Erben des Gleichgewichts des Universums.“

Der Himmel erhellte sich erneut, und die leise Stimme des verborgenen Flusses flüsterte ihnen ins Ohr:

„Hüter des Gleichgewichts ... das Universum braucht euch ... und nun seid ihr bereit.“

Morgana und Kylo standen Hand in Hand, den Blick auf den Horizont gerichtet; dort ging die Sonne auf und verhiß andere Welten voller Geheimnisse, Gefahren und neuer Abenteuer ...

Doch sie waren bereit, denn nun verstanden sie, dass wahre Stärke darin liegt, zusammenzuhalten und aneinander zu glauben.

[5/1 23:05] kim yurin: Kapitel 14 – Der Beginn der Wache

Morgan und Kylo standen auf einem hohen Hügel.

Die Sonne war gerade aufgegangen, ihr Licht fiel durch die Zweige der leuchtenden Bäume. Der Schwarze Fluss war ruhig und klar geworden, und rote und blaue Wellen flossen vom urzeitlichen Zauberbaum in die Ebene.

Morgan holte tief Luft und blickte zum Horizont:

„Kylo ... siehst du? Die Welt atmet wieder ... als wäre sie neu geboren.“

Kylo legte seine Hand auf Morgans Herz.

„Ja ... aber jetzt beginnt unsere Verantwortung. Wir sind nicht nur Helden ... wir sind Hüter des Gleichgewichts.“

Eine sanfte Stimme ertönte vom urzeitlichen Zauberbaum, die Zweige wiegten sich leicht, und ein sanftes weißes Licht erfüllte die Luft:

„Morgan, Kylo ... ihr habt die Prüfungen bestanden. Andere Welten befinden sich nun im Gleichgewicht, doch dieses Gleichgewicht ist zerbrechlich. Jede eurer Entscheidungen, jede eurer Handlungen kann Welten erschaffen oder zerstören.“

Morgans Lippen zitterten leicht, doch sie sprach zuversichtlich:

„Wir sind bereit. Wir wissen, dass unsere wahre Stärke im Zusammenhalt liegt.“

Kylo nickte, das Wasser in seinen Händen beruhigte sich.

„Und welche Bedrohung auch immer kommen mag, wir werden ihr entgegentreten ... selbst wenn sie uns für schwach halten.“

In diesem Moment erstrahlte der Schwarze Fluss, und kleine, durchsichtige Wesen, die alten Wächter der Welten, stiegen aus ihm empor. Nicht um anzugreifen, sondern um willkommen zu heißen und ihre Anerkennung auszudrücken.

„Neue Wächter ... ihr habt wahren Mut, Solidarität und Stärke bewiesen. Nun ist es an der Zeit, euren Weg fortzusetzen und die Welten zu beschützen.“

Morgana und Kylo hielten sich fest an den Händen.

„Gemeinsam ... jeder Schritt.“

Der Morgenwind streichelte die Zweige, und Wald, Ebene und Fluss spielten in Harmonie. Das weiße Licht des Urmagiebaums und die Verbindung von Wasser und Flammen erfüllten die ganze Welt, als wäre alles wieder zum Leben erwacht.

Morgan sah Kylo an und lächelte:

„Kylo ... wir sind jetzt die wahren Wächter. Welche Bedrohung auch immer kommen mag, nichts kann uns aufhalten.“

Kylo lächelte und sagte:

„Und jedes neue Abenteuer, jedes neue Geheimnis ... wir werden es gemeinsam meistern.“

Der urzeitliche Magiebaum streckte seine Äste gen Himmel, der schwarze Fluss floss langsam dahin, und der Himmel erstrahlte.

Eine neue Welt voller Leben, Hoffnung und Gleichgewicht breitete sich vor Morgan und Kylo aus ... und sie waren bereit, die Verantwortung für alle Welten und das Gleichgewicht der Magie zu übernehmen.

[5/1 23:06] kim yurin: Kapitel 15 – Die Hüter der Welten

Morgan und Kylo standen nach Sonnenaufgang auf einem Hügel. Die Ebene unter ihnen wogte wie ein grünes Meer; das Morgenlicht filterte durch die Zweige der glänzenden Bäume und ließ die Blätter wie winzige Kristalle funkeln. Der Schwarze Fluss war nun ruhig und klar, und rote und blaue Wellen ergossen sich vom urzeitlichen Zauberbaum auf die Ebene, als ob die Welt neu atmete.

Morgan holte tief Luft und sagte:

„Kylo ... kannst du es spüren? Es ist, als wäre alles wieder zum Leben erwacht ... aber gleichzeitig spüre ich, dass unsere Verantwortung schwerer denn je ist.“

Kylo legte seine Hand auf Morgans Herz, und sanftes Wasser wirbelte in seinen Händen.

„Ja ... wir sind keine Helden, nur ... wir sind Hüter. Und Hüterschaft bedeutet, dass jede Entscheidung, jeder Schritt, selbst die kleinste Handlung das Schicksal der Welten verändern kann.“

Der Baum der Urmagie wiegte sanft seine Äste, und ein sanftes weißes Licht strahlte von seinem Stamm aus.

Eine leise Stimme sprach:

„Morgan und Kylo ... ihr habt die Prüfungen der Vergangenheit bestanden, doch die Welt ist im ständigen Wandel. Neue Bedrohungen, verborgene Geheimnisse und unbekannte Gefahren erwarten euch. Ihr müsst vorbereitet sein.“

Morgan zuckte mit den Schultern und holte tief Luft.

„Wir sind bereit. Wir wissen, dass wahre Stärke in der Einheit liegt, nicht nur in Flammen oder dem Fluss des Wassers.“

Kylo nickte, und der Wasserfluss in seiner Hand beruhigte sich.

„Und welcher Bedrohung auch immer begegnet, wir werden ihr entgentreten ... selbst wenn sie uns für schwach hält.“

In diesem Augenblick erstrahlte der schwarze Fluss, und kleine, durchsichtige Wesen, die uralten Wächter der Welten, entstiegen ihm. Nicht um anzugreifen, sondern um sie willkommen zu heißen und anzuerkennen. Einer von ihnen flüsterte:

„Neue Hüter ... euer wahrer Mut, eure Solidarität und eure Stärke wurden bewiesen. Doch die Welt verändert sich ständig, und jedes neue Abenteuer ist eine neue Prüfung für euch.“

Morgan lächelte und legte Kylo die Hand auf die Schulter:

„Dann müssen wir uns allem stellen, was auf uns zukommt. Selbst wenn es beängstigend oder unbekannt ist.“

Kylo nickte und vereinte den Wasser- und Flammenstrahl. Ein mächtiges weißes Licht entstand, das die

gesamte Ebene erhellte und zeigte, dass die Welt wieder im Gleichgewicht war, ihr Frieden aber zerbrechlich.

Plötzlich bildete sich am Horizont ein roter und blauer Nebel. Kreaturen aus anderen Welten erschienen, die Drachen und himmlischen Wesen ähnelten, aber dunkel und unbekannt waren.

Morgan hielt den Atem an:

„Kylo ... das ist das erste Zeichen anderer Welten. Sie warten auf uns ... oder ist es vielleicht eine Prüfung?“

Kylo hielt seine Hand fest und sagte:

„Wir müssen bereit sein. Was auch immer geschieht, wir werden es gemeinsam durchstehen.“

Als sie sich näherten, fegte eine Welle aus Wind, Licht und Energie über die Ebene. Flammen und Wasserströmungen wirbelten und erzeugten ein blendend weißes Licht, das die Kreaturen zurücktrieb, doch immer wieder erschienen neue Schatten aus anderen Welten.

Morgan holte tief Luft und sagte:

„Kylo ... wir sind jetzt nicht nur die Hüter des Gleichgewichts, sondern die Pioniere einer neuen Welt. Wir müssen lernen, dass jede Bedrohung, jedes neue Geheimnis, selbst die Fehler der Vergangenheit, Teil dieses

Gleichgewichts sind.“

Kylo lächelte und drückte Morgans Hand.

„Und gemeinsam werden wir es schaffen. Selbst wenn die Welten gegen uns sind, wir sind Feuer und Wasser und Licht ... und nichts kann uns aufhalten.“

Ein frischer Wind wehte, die Blätter tanzten auf dem Boden, der Schwarze Fluss leitete sie mit seinem ruhigen, leuchtenden Strom, und der Wald feierte den Beginn einer neuen Schutzherrschaft mit Vogelgezwitscher und dem Flüstern des Naturgeistes.

Morgan und Kylo standen Hand in Hand, den Blick auf den Horizont gerichtet; Dort erwarteten sie andere Welten voller Geheimnisse, Herausforderungen und neuer Abenteuer.

Und sie waren bereit, sich gemeinsam mit ihrer wahren Kraft jeder Bedrohung, jedem unbekannten Geheimnis und jedem neuen Abenteuer zu stellen.

[5/1 23:06] kim yurin: Kapitel 16 – Das Geheimnis des Uralten Baumes

Nach der letzten Schlacht und der Wiederherstellung des Gleichgewichts in den anderen Welten standen Morgan und Kylo auf einem hohen Hügel. Die Ebene unter ihren Füßen war ruhig und lichtdurchflutet, der Schwarze Fluss glänzte wie ein glatter Spiegel, und der sanfte Wind spielte mit den Zweigen und Blättern.

Morgan sah Kylo an:

„Es ist alles vorbei ... und was nun? Die Welt hat sich beruhigt, aber ich habe das Gefühl, dass noch etwas verborgen ist.“

Kylo schüttelte den Kopf, und das ruhige Wasser kräuselte sich in seinen Händen.

„Ja ... mir geht es genauso. Es ist, als würde ein uraltes Geheimnis darauf warten, von uns entdeckt zu werden.“

In diesem Moment erschien aus der Ferne ein anderes Licht.

Es war keine rote Flamme, kein blauer Wasserstrom, sondern ein sanftes grünes Licht, das durch die Bäume des Waldes schien.

Morgan hielt den Atem an:

„Kylo ... sieh ... dieses Licht ... es scheint von einem alten Baum zu kommen.“

Sie gingen auf das Licht zu und betraten den Wald. Der uralte Baum hatte einen gewaltigen Stamm und weitläufige Äste, die sich über ihren Köpfen ausbreiteten. Der Stamm war mit seltsamen Linien verziert; Symbole, die selbst Morgan und Kylo nicht ohne Weiteres entziffern konnten.

Kylo legte seine Hand auf den Stamm:

„Dieser Baum ... ist älter als alles, was wir je gesehen haben. Er scheint ein großes Geheimnis zu bergen.“

Morgan holte tief Luft und schloss die Augen.

„Ich spüre ... dieser Baum ist nicht einfach nur ein Baum. Er scheint mit uns sprechen zu wollen.“

Plötzlich erbeben die Äste des Baumes, und die Blätter formten Buchstaben und Symbole in der Luft.

Eine leise, kraftvolle Stimme hallte in ihren Köpfen wider:

„Morgan und Kylo ... ihr habt das Gleichgewicht wiederhergestellt, doch die Welt ist noch immer unvollständig. Der uralte Baum, der Hüter vergessenen Wissens und vergessener Geheimnisse, ruft euch auf, verborgene Wahrheiten zu entdecken. Etwas, von dem selbst Zeit und Welten nichts ahnten.“

Morgan legte Kylo die Hand auf die Schulter:

„So beginnt dieses Abenteuer ... etwas Größeres als Schlachten und andere Welten.“

Kylo lächelte, während das Wasser in seinen Händen sanft zu einer wunderschönen Welle wurde:

„Und gemeinsam werden wir es schaffen ... was auch immer es sein mag.“

Der uralte Baum erbebte langsam, und ein Ast öffnete sich zu einem leuchtenden Pfad zwischen seinen Wurzeln und Ästen, wie ein Weg in eine andere Welt, wo vergessene Geheimnisse und uraltes Wissen darauf warteten, entdeckt zu werden.

Morgan holte tief Luft:

„Kylo ... bist du bereit? Wir betreten etwas, das noch nie ein Mensch zuvor erlebt hat.“

Kylo hielt ihre Hand fest:

„Gemeinsam ... und bereit für alles.“

Der Wind wehte sanft, das grüne Licht des uralten Baumes erfüllte den ganzen Wald, und der schwarze Fluss begrüßte sie mit sanften Wellen.

Morgan und Kylo betraten den leuchtenden Pfad, und eine neue Welt voller uralter Geheimnisse breitete sich vor ihnen aus.

Und sie begriffen, dass es bei dem neuen Abenteuer nicht um Kämpfe ging, sondern darum, die Wahrheiten und verborgenen Geheimnisse der Welten zu entdecken ... Geheimnisse, die nicht nur das Gleichgewicht, sondern das Schicksal aller Welten verändern könnten.

[5/1 23:08] kim yurin: Kapitel 17 – Die Hüter der Geheimnisse

Morgan und Kylo begaben sich auf den erleuchteten Pfad. Der Weg zwischen den Ästen und Wurzeln des uralten Baumes glich einem grünen, leuchtenden Tunnel, doch jeder Schritt erzeugte seltsame, sanfte Geräusche in ihren Ohren: das Rascheln der Blätter, das Rauschen eines fernen Flusses und das Licht, das durch die Zweige fiel und sanfte, leuchtende Schatten auf den Boden warf.

Morgan legte Kylo die Hand auf die Schulter und holte tief Luft:

„Kylo ... es fühlt sich hier anders an ... als würden nicht nur die Natur, sondern auch die Zeit uns beobachten.“

Kylo schüttelte den Kopf, und der Wasserstrahl in seiner Hand verlangsamte sich und floss wie ein heller Nebel vor ihnen her.

„Genau ... nichts, was wir je gesehen haben, ist damit vergleichbar. Es fühlt sich an, als wäre hier ein Lebewesen.“

Ein paar Schritte weiter öffnete sich der grüne Lichtpfad zu einem großen Hof; Wo weder ebener Boden noch Mauern waren, sondern uralte Steine, gewaltige Bäume und Äste, die sich in grünes Licht hüllten, eine geheimnisvolle Atmosphäre schufen.

Und plötzlich erschienen durchsichtige, leuchtende Wesen. Nicht um zu kämpfen, sondern als Hüter von Geheimnissen. Ihre Körper waren transparent und leuchtend wie Wellen und grüne Flammen. Sie bewegten sich langsam und harmonisch, und jeder ihrer Blicke übermittelte Mergan und Kylo eine besondere Botschaft oder Warnung.

Eines der Wesen, größer und heller als die anderen, trat vor, und seine Stimme hallte in ihren Köpfen wider:

„Mergan und Kylo ... ihr seid die Hüter des Gleichgewichts. Doch uralte Wahrheiten, Geheimnisse, die die Zeit verborgen hat, werden nur jenen offenbart, die Mut, Zusammenhalt und Offenheit besitzen.“

Mergan hielt den Atem an und sagte:

„Also werden wir diese Geheimnisse lüften ... selbst wenn sie schwierig oder gefährlich sind.“

Kylo lächelte, der Wasserstrahl in seiner Hand leuchtete in einem sanften grünen Ring:

„Gemeinsam ... was auch immer.“

Die Hüter der Geheimnisse bewegten sich lautlos um sie herum, und einer von ihnen brachte Morgan und Kylo einen leuchtenden Zweig. Der Zweig fühlte sich leicht in ihren Händen an, doch kraftvoll. Er war mit uralten Symbolen verziert, deren Anblick Ehrfurcht und Respekt einflößte.

Die Stimme des großen Wesens ertönte:

„Dieser Zweig ist der erste Schlüssel. Jedes uralte Geheimnis anderer Welten und uralter Bäume wird mit solchen Schlüsseln entschlüsselt. Doch nur jene mit wahrer Treue und Mut sind imstande, ihn zu benutzen.“

Morgan und Kylo legten gleichzeitig ihre Hände auf den Zweig. Die roten Flammen und der blaue Strahl vermischten sich mit dem grünen Licht des Zweigs und bildeten einen Ring aus weißem Licht, der den gesamten geheimnisvollen Hof erhellte.

Morgan atmete aus:

„Kylo ... ich spüre es ... Dies ist erst der Anfang. Geheimnisse und Zeichen warten darauf, entdeckt zu werden.“

Kylo nickte und sagte:

„Ja ... und jeder Schritt, jede Entdeckung bringt uns den wahren Hütern der Welt näher.“

Das grüne Licht erhellte den Weg, der ruhige Fluss glitzerte in sanften Wellen dahin, und Blätter und Zweige säumten ihn auf natürliche und harmonische Weise.

Morgan und Kylo gingen Hand in Hand, bereit, das erste uralte Geheimnis der Welten zu lüften, vergessenes Wissen zu erlernen und den Wesen zu begegnen, die Geheimnisse hüten.

Und sie begriffen, dass dieser Weg kein Kampf, sondern ein Training, eine Entdeckungsreise und die wahre Entfaltung ihrer Macht und ihres Wissens war ... einer Macht, die nicht nur das Gleichgewicht, sondern auch die Zukunft anderer Welten prägen würde.

[5/1 23:08] kim yurin: Kapitel 18 – Das erste uralte Geheimnis

Das grüne Licht des Pfades des uralten Baumes, ruhig und doch kraftvoll, tanzte durch den geheimnisvollen Hof. Morgan und Kylo gingen Hand in Hand, jeder Schritt begleitet vom Rascheln der Blätter und dem Murmeln eines stillen Flusses.

Plötzlich erschien vor ihnen ein Tor aus grünem Licht.

Es war keine Mauer, kein Baum, sondern ein riesiger Energiering mit seltsamen Symbolen in seiner Mitte, der grün leuchtete.

Kylo holte tief Luft:

„Das ... muss das erste uralte Geheimnis sein. Bist du bereit?“

Morgan legte die Hand aufs Herz:

„Egal ... wir gehen zusammen.“

Als sie ihre Hände auf den Ring legten, verschmolzen Morgans rote Flammen und Kylos blauer Energiestrom mit dem grünen Licht zu einem Ring aus strahlend weißem Licht. Plötzlich bebte der Boden unter ihren Füßen, und das Tor öffnete sich.

Sie betraten einen Wald, der wie verzaubert wirkte;

Bäume mit goldenen Zweigen und silbernen Blättern, ein Fluss, dessen Wasser klar und voller funkelnder Lichter war, und ein sanfter, grüner Nebel, der die gesamte Umgebung einhüllte.

Doch der Wald war nicht friedlich. Transparente und durchscheinende Wesen, wie Schatten und Licht, erschienen um sie herum;

Hüter von Geheimnissen, mit leuchtenden Augen und Körpern aus Energie und Licht. Jedes dieser Wesen hielt eine besondere Prüfung und Herausforderung für Morgan und Kylo bereit.

Eines der Wesen trat vor, und eine leise, aber kraftvolle Stimme hallte in ihren Köpfen wider:

„Morgan und Kylo ... das erste uralte Geheimnis ist eine Prüfung eurer Weisheit und eures Zusammenhalts. Nur wer wahre Einheit und Mut besitzt, kann es entdecken.“

Morgan hielt den Atem an:

„Kylo ... ich meine, was wir gelernt haben – Zusammenhalt und wahres Vertrauen – muss auch hier gelten.“

Kylo nickte, und das Wasser floss ruhig weiter.

„Genau ... und dies ist eine Prüfung nicht unserer Stärke, sondern unserer Gedanken und Herzen.“

Der Hüter trat vor und formte mit seiner Hand einen leuchtenden Ast.

„Das erste Geheimnis ... erfordert, dass ihr euch mit der Natur und der Welt um euch herum verbindet. Jedes dieser Elemente ist ein Symbol für Gleichgewicht und uralte Weisheit.“

Morgan und Kylo machten sich auf den Weg und folgten dem Lichtpfad der Äste und des leuchtenden Flusses. Jeder Schritt brachte eine neue Erfahrung:

Ein Ast, der bei Berührung Botschaften aus vergangenen Welten offenbarte.

Ein Fluss, der in seinem Fließen ihre tiefsten Gefühle und Gedanken widerspiegelte.

Ein grüner Nebel, der langsam vergessene Wahrheiten und verborgene Geheimnisse enthüllte.

Morgan atmete aus und sagte:

„Kylo ... ich spüre es. Wir entdecken etwas Großartiges. Dies ist nicht nur ein Geheimnis ... ein neues Verständnis der Welten und unserer Kräfte.“

Kylo lächelte und verband den Wasserstrahl mit den Flammen:

„Gemeinsam ... was auch immer geschieht, wir lernen und wachsen.“

Mit jedem Schritt wurde das grüne Licht heller, und die Hüter der Geheimnisse schritten ruhig voran, um ihnen den Weg zu weisen. Morgan und Kylo begriffen, dass dieses uralte Geheimnis kein Kampf, sondern eine Reihe von Prüfungen und ein tieferes Verständnis der Welten, der Natur und ihrer selbst war.

Und sie waren bereit, das erste uralte Geheimnis zu lüften und die nächste geheimnisvolle und magische Welt zu betreten; eine Welt voller vergessenen Wissens, Wächterwesen und Zeichen, die das Gleichgewicht aller Welten formen.

[5/1 23:09] kim yurin: Kapitel 18 – Das erste uralte Geheimnis (Fortsetzung)

Der grüne Nebel hing noch immer in der Luft und schimmerte im fahlblauen Licht des Waldes. Morgan und Kylo gingen langsam und gemächlich; ihre Schritte vermischten sich mit dem Rauschen eines fernen Flusses, der zwischen den Bäumen verborgen lag. Je weiter sie gingen, desto schwerer wurde die Luft, aber nicht aus Angst ... wegen des Geheimnisses. Dem Geheimnis, das atmete und sie beobachtete.

Die alten Bäume um sie herum hatten Stämme aus Holz und Licht. Die goldenen Linien auf den Ästen

bewegten sich wie lebendige Adern, und Morgan spürte, dass jeder Baum eine Erinnerung barg, eine Geschichte, älter als alles, was er je gesehen hatte.

Plötzlich bebte einer der Bäume, als wäre er aus einem jahrhundertealten Schlaf erwacht. Goldenes Licht brach durch seine Rillen, und ein Bild erschien vor Morgan und Kylo. Ein Bild aus einer fernen Vergangenheit: eine Welt in vollkommenem Gleichgewicht. Flüsse, die im Einklang mit Flammen tanzten. Berge, die atmeten. Und ein Himmel, der nicht in Blau und Rot geteilt war.

Morgan trat unwillkürlich vor, seine Finger vom Licht des Bildes berührt, und sein Herz setzte für einen seltsamen Moment aus.

Kylo flüsterte ihm ins Ohr:

„Das ist ... die Vergangenheit. Die Vergangenheit, die sie vor uns verborgen haben.“

Morgan biss sich auf die Lippe.

„Oder vielleicht ... die Vergangenheit, die alle vergessen haben.“

Das Bild veränderte sich. Diesmal waren zwei gewaltige Energieströme sichtbar; einer blau, der andere rot. Zuerst wirbelten sie nebeneinander, doch allmählich drifteten sie auseinander. Eine Dunkelheit breitete sich

zwischen ihnen aus, wie ein Schatten, der aus dem Nichts emporstieg.

Leise sagte Morgan:

„Das ... ist dieselbe Kraft, die wir gesehen haben.“

Kylo schüttelte den Kopf.

„Älter als wir. Älter als unsere Kräfte.“

Das Licht verblasste, und der Wald kehrte in sein ruhiges Grün zurück. Morgan spürte etwas Schweres auf seiner Brust; keine Angst ... sondern Erkenntnis. Als hätte sich ein Stück der Wahrheit der Welt auf seine Schulter gelegt.

Der grüne Nebel umhüllte sie erneut. Diesmal drangen Flüstern aus dem Nebel; nicht laut, nicht deutlich ... wie Worte, die man über Wasser vernahm. Morgan hielt inne. Er hörte Stimmen aus den Tiefen seines Geistes aufsteigen.

„Feuer verbrennt alles ... sei vorsichtig ...“

„Wasser löscht ... löscht immer ...“

„Du wirst nicht mehr derselbe sein ... niemals ...“

Morgan blinzelte.

„Kylo ... die Stimmen ...“

Kylo umklammerte seine Hand fest.

„Ich weiß. Der Nebel spricht unsere Ängste aus. Nicht die Wahrheit.“

Morgan atmete tief durch. Der Nebel war kalt auf seiner Haut, doch Kylos Hand fühlte sich warm an; es war, als würden zwei Kräfte in ihm zur Ruhe kommen. Ein kurzer Blick zwischen ihnen genügte, und das Flüstern verstummte. Kylo beruhigte sich, als begriff er, dass die beiden untrennbar miteinander verbunden waren.

Als sich der Nebel lichtete, tat sich ein neuer Weg auf. Mitten im Wald stand eine Steinplattform; uralte Steine, über deren Oberfläche ein grünes Licht huschte. Drei Zeichen waren in die Steine eingraviert – nicht als Symbole, sondern als Teil der Natur: ein kleiner Bach, der unter den Steinen dahinfloss, eine schwache Flamme, die auf dem Stein tanzte, und ein leuchtend grüner Kreis, der in ihrer Mitte schwebte.

Morgana betrachtete zuerst den kleinen Bach. Das Wasser bewegte sich lautlos; langsam, aber tief. Es schien etwas zu sagen: „Denk nach ... bevor du handelst.“

Auch Kylo betrachtete die Flamme. Sie war klein, aber lebendig, wie ein Herz, das gerade erst zu schlagen begonnen hatte. „Wage es ... selbst wenn du nicht weißt, was geschehen wird.“

Und der grüne Kreis zwischen ihnen sagte: „Diese beiden sind ohne einander nicht vollständig.“

Langsam entfachte Mergan seine Flamme. Rotes Feuer – diesmal jedoch nicht wild, sondern ruhig und beherrscht. Auch Kylo ließ einen Wasserstrahl aus seinen Fingern fließen; ruhig, sanft, ohne jede Härte.

Die Kräfte bewegten sich aufeinander zu. Mergan fürchtete einen Moment lang, dass Dampf aufsteigen würde, wie immer ... Doch als das Wasser die Flamme erreichte, gab es keinen Kampf. Weder Blau noch Feuer siegten. Nur die Farben lösten sich langsam auf. Blau wand sich, Rot wirbelte in der Mitte, und eine neue Farbe entstand:

Ein leuchtendes Grün ...

Die Farbe des Lebens.

Der Stein erbebte unter ihren Füßen. Der Wald atmete. Die Zweige raschelten, und ein freudiges Geräusch stieg aus den Blättern auf.

Die Stimme des leuchtenden Wesens hallte erneut in ihren Köpfen wider:

„Das erste uralte Geheimnis ... gehört euch. Harmonie entsteht nicht durch Ähnlichkeit, nicht durch Macht ... sondern durch gegenseitiges Verständnis.“

Morgan sah Kylo mit einem sanften Lächeln an.

„Das ist also erst der Anfang.“

Auch Kylo lächelte.

„Dann erwarten uns die nächsten Geheimnisse.“

Der Wald teilte langsam seine Zweige, und ein neuer Pfad tat sich vor ihnen auf. Ein dunklerer, tieferer Pfad, voller Stille und verborgener Zeichen. Doch in ihren Herzen war keine Furcht mehr.

Sie wagten einen Schritt.

Und das Tor zum zweiten Geheimnis wurde inmitten der Dunkelheit langsam heller...

[5/1 23:12] kim yurin: Kapitel 19 – Der Pfad, der nicht gehört werden wollte

Ein kalter Wind fuhr durch die hohen Äste des Waldes, und der neue Pfad lag wie ein halb geöffneter Mund vor Morgan und Kylo. Das ruhige grüne Licht war verschwunden; die Luft hatte sich verdunkelt, und ein grauer Nebel kroch über den Boden, wie ein Tier, das auf die Jagd wartet.

Kylo hielt inne.

„Hier ... fühlt es sich anders an.“

Morgan machte einen Schritt vorwärts.

„Nicht wie das alte Geheimnis ... dieses hier scheint verborgen bleiben zu wollen.“

Hinter den Bäumen drang das Rauschen eines fernen Flusses hervor; doch diesmal war es nicht leise. Das Wasser schien nicht zu flüstern ... es toste. Und das Tosen klang wie eine Mischung aus Wut und Warnung.

Je näher sie kamen, desto weniger Licht sahen sie. Es war, als wolle der Wald nicht, dass das zweite Geheimnis entdeckt wurde. Die Äste verschränkten sich wie Finger, und Schatten zogen sich über den Boden.

„Kylo ... hast du es gehört?“

Morgan spitzte die Ohren.

Durch den Wind drang eine leise Stimme ... Nicht menschlich, nicht tierisch ... Eine Stimme, die aus dem Inneren der Felsen zu kommen schien.

Kylo kniff die Augen zusammen.

„Die Stimme ... von Gesang?“

Ja. Eine leise, gebrochene und uralte Stimme. Jemand oder etwas flüsterte. Weder die Worte noch der Tonfall waren verständlich. Doch es fühlte sich an wie ein jahrhundertealter Kummer.

Morgan und Kylo gingen weiter, bis sich der Wald lichtete und sich ihnen ein Ausblick bot.

Stille ... Tiefe Stille.

Vor ihnen lag ein kleines Tal, in grauen Nebel gehüllt. In der Mitte des Tals erhob sich eine Steinsäule; hoch, schlank und mit silbern schimmernden Verzierungen bedeckt. Um die Säule herum waren Dutzende kleinerer Steine im Kreis angeordnet.

Und über der Säule ... .. leuchtete etwas.

Ein weißes Licht – nicht wie Sonnenlicht, nicht wie Flammen – sondern ein kaltes, lebendiges Licht.

Doch das wahre Geheimnis lag nicht dort ...

Es war in der Stille um ihn herum verborgen.

„Hier ... ist es, als hätte alles seine Stimme verloren“, murmelte Morgan.

Kylo blickte sich schweigend um.

Keine Vögel,

Keine Blätter, die sich bewegten,

Kein Wasserrauschen ...

Nichts.

Es war, als atmete die Welt nicht.

„Ich glaube, ich verstehe ... dieses Geheimnis hat nichts mit Stille zu tun. Es geht um etwas Unterdrücktes.  
Eine Stimme, die ... zum Schweigen gebracht wurde.“

In diesem Moment flackerte das Licht über der Säule. Eine schwache Stimme hallte durch die Luft; eine kaum hörbare Stimme, wie der Ruf eines Menschen aus einem tiefen Brunnen:

„Erben ... warum hier?“

Morgan trat einen Schritt vor.

„Um die Wahrheit zu erfahren. Um zu verstehen, warum Welten zusammenbrechen.“

Das weiße Licht umkreiste langsam die Säule.

„Wenn ihr die Wahrheit wollt ... müsst ihr hören, was seit Jahrhunderten ungehört blieb.“

Stille breitete sich erneut aus. Doch diesmal erzitterten die Steine. Die silbernen Linien auf der Säule leuchteten heller. Es war, als ob etwas aus der Erde emporstieg ... und die Welt es nicht erinnern wollte.

Der Wind wurde heftiger. Der Nebel wirbelte wild um die Säule. Die umliegenden Bäume ächzten, ein Geräusch wie brechende Knochen. Und gerade als Morgan näher kommen wollte, bebte der Boden unter seinen Füßen.

Eine gedämpfte, aber deutliche Stimme erhob sich aus dem Inneren der Säule:

„Unsere Stimmen ... wurden zum Schweigen gebracht ...

Nicht durch Krieg ...

Sondern durch Verrat ...“

Morgan und Kylo sahen sich überrascht an.

„Verrat?“

Kylo sagte dies mit leiser, aber angespannter Stimme.

Das weiße Licht senkte sich langsam herab, kam näher, und nun war darin ein verschwommenes Gesicht zu erkennen – weder menschlich noch geisterhaft, sondern der Geist einer vergessenen Vergangenheit.

Der Geist sprach:

„Das zweite Geheimnis ... ist die verstummte Stimme der Wächter. Wir waren es, die die Welten im Gleichgewicht hielten ... doch einer von uns durchbrach die Tore. Er stahl die Macht. Und brachte unsere Stimmen zum Schweigen ... für immer.“

Der Lichtschatten zitterte.

Morgan spürte einen Schauer über den Rücken laufen.

„Wo ist diese Person ... jetzt?“

Der Geist blickte auf, hinauf zum nebligen Himmel.

„Er lebt noch ... und er hat eure Welt und diese miteinander verbunden. Der Zeitriss ... ist sein Werk.“

Kylo stockte der Atem.

„Wie heißt er?“

Der Geist lächelte bitter; ein Lächeln, das durch das Licht hindurchschimmerte.

„Du wirst seinen Namen später erfahren ... denn wenn du ihn jetzt kennst ... wird er zurückkommen und dich töten.“

„Wir haben ein Recht darauf, es zu erfahren“, sagte Morgan mit zusammengebißenem Zähnen.

Der Geist regte sich.

„Ihr werdet es erfahren. Aber zuerst ... müsst ihr unsere Stimmen befreien.“

Plötzlich leuchteten die Steine auf. Lichter umkreisten sie. Der Boden bebte unter ihren Füßen, und der Wind erhob sich in hundertfachem Flüstern.

„Die stumme Stimme ... ist das zweite Geheimnis. Wenn ihr sie befreit ... beginnt die ganze Wahrheit.“

Morgan und Kylo hielten sich im Licht und Nebel fest an den Händen.

Sie wussten nicht, was sie erwartete ... aber sie wussten, dass es kein Zurück mehr gab, sobald man einen Schritt vorwärts getan hatte.

Das zweite Geheimnis war noch nicht gelüftet ... es hatte gerade erst begonnen.

[5/1 23:15] kim yurin: Kapitel 20 – Der Schatten ohne Namen

Der grüne Nebel des Waldes wich zurück, sobald das Wesen aus der Dunkelheit auftauchte;

Es war, als ob der Wald selbst es nicht wollte, es fürchtete.

Die Stimme des Wesens – leise, scharf und leicht gebrochen – hallte einen Moment lang durch die Bäume:

„Du ... hättest nicht aufwachen sollen.“

Morgans Herz sank. Die rote Flamme, die stets um seine Finger tanzte, zitterte.

Doch Kylo, dessen Blick einen Moment lang riss, trat einen Schritt vor.

„Wer bist du ...?“

Das Schattenwesen antwortete nicht. Nur seine Gestalt veränderte sich;

Manchmal wirbelte es wie Rauch, manchmal nahm es eine vollständig menschliche Form an.

Seine Augen waren zwei scharfe weiße Linien, ohne Pupillen, ohne Regung.

Doch als es sprach, war es, als sprächen tausend Stimmen gleichzeitig: „Ich habe keinen Namen. Mein Name ... ist ausgelöscht. Wie die Namen vieler Hüter vor euch ausgelöscht wurden.“

Morgan spürte einen Stich im Herzen. „Du ... bist der Hüter, den der Fluss enthüllte? Warum bist du so geworden?“

Der Schatten hielt inne. Er beugte sich leicht vor, als trüge er die Last von tausend Jahren auf seinen Schultern.

„Weil es eine Wahrheit gibt, die niemand ertragen kann. Weder Menschen ... noch Hüter ... nicht einmal der Fluss.“

Kylo runzelte die Stirn. „Wir sind wegen der Wahrheit gekommen. Also erzähl sie.“

Die schattenhafte Gestalt lachte plötzlich auf; ein kurzes, trockenes, bitteres Lachen. „Die Wahrheit? Ihr kennt noch nicht einmal den Anfang des Weges.“

Plötzlich bebte der Boden unter ihren Füßen. Das Licht des uralten Baumes erlosch.

Der Wald murmelte – ein Murmeln, das vor Angst zu zittern schien.

Der Schatten beugte sich wieder näher zu ihnen.

Morgan spürte ein Kribbeln auf der Haut, wie Feuer, das auf eisige Kälte trifft.

„Das erste uralte Geheimnis ... war nicht nur eine Prüfung. Es war eine Warnung.

Und du ... hast sie ignoriert.“

Morgan und Kylo wechselten Blicke.

„Drei weitere Geheimnisse bleiben“, fuhr Shadow fort. „Drei Tore.

Doch wenn du einen Schritt tust ... wenn du eintrittst ... gibt es kein Zurück mehr.“

Morgan flüsterte: „Warum? Was liegt dahinter?“

Shadows weiße Augen zitterten zum ersten Mal – nicht vor Wut, sondern vor etwas wie ... Schmerz? Oder einer bitteren Erinnerung?

„Etwas, das mich verzehrt hat. Etwas, das jeden Wächter verzehrt hat. Etwas ... über das selbst der uralte Baum sich fürchtet zu sprechen.“

Ein kalter Wind fuhr durch die Zweige. Grünes Licht brach über den Boden.

„Du hast die Macht, Feuer und Wasser zu vereinen. Das heißt, das, was ... vor tausend Jahren alles zerstört hat.“

„Was? Zerstört?“

Der Schatten antwortete nicht. Nur seine Hand – rollend wie Rauch – streckte sich nach ihnen aus.

„Verlasst diesen Wald. Sofort. Bevor es zu spät ist. Die Welten können sich keine weitere Katastrophe leisten.“

Kylo sagte mit fester, aber zitternder Stimme: „Wir können nicht zurück. Nicht jetzt. Nicht nach all dem.“

Der Schatten hob den Kopf. Das weiße Licht in seinen Augen schärfte sich zum ersten Mal.

„Wisse also ... von diesem Moment an wird jeder Schritt, den du tust, Dinge erwecken, die nicht erweckt werden sollten.“

Dann wirbelte er wie ein dunkler Wirbelwind herum –

Und verschwand plötzlich.

Der grüne Nebel kehrte zurück.

Doch er war nicht mehr ruhig.

Er war schwer. Bedrohlich. Voller stiller Warnungen.

„Kylo ... Spürst du es?

Es ist, als ob ... sich etwas in uns verändert hätte.“

Kylo hielt seine Hand fester als zuvor. „Ja. Und ich glaube ... das war erst der Anfang.“

Vor ihnen öffnete das grüne Licht einen weiteren Pfad.

Schmaler. Tiefer. Dunkler.

Der zweite Pfad uralter Geheimnisse hatte begonnen.

[5/1 23:16] kim yurin: Morgan warf einen letzten Blick dorthin, wo der Schatten verschwunden war. Der Nebel zitterte noch immer, als atmete etwas Unsichtbares darin.

Leise sagte er: „Wenn er Recht hatte ... machen wir denselben Fehler noch einmal.“

Kylo schweig einen Moment. Dann hob er den Kopf und starrte auf den schmalen Pfad aus grünem Licht. Seine Augen – mit diesem vertrauten Glanz – spiegelten nicht länger nur Angst wider. Entschlossenheit lag darin.

„Vielleicht.“

Dann fügte er leise hinzu: „Aber dieses Mal ... wissen wir, was wir riskieren.“

Morgan legte eine Hand auf seine Brust. Die rote Flamme war, anders als sonst, nicht ruhig. Tief in ihr zitterte ein blauer Lichtstreifen; eine Kombination, die er noch nie zuvor gespürt hatte.

Der uralte Baum stöhnte kurz. Nicht als Warnung ... zum Abschied.

Der Boden unter ihren Füßen bebte erneut, und der grüne Pfad reagierte; als hätte er ihre Anwesenheit akzeptiert – oder vielleicht ... sie verdammt.

Morgan trat einen Schritt vor. In diesem Augenblick verdunkelte sich der Wald hinter ihnen. Der Pfad zurück, lautlos verblasste.

Kylo stand neben ihm. Hand in Hand. Flamme und Wasser. An der Schwelle zu etwas Namenlosem.

Und tief im Wald,

Irgendwo jenseits der Wurzeln des uralten Baumes,

Öffnete etwas Uraltes seine Augen –

Nicht aus dem Schlaf ...

Sondern aus Erwartung.

Das Ende von Kapitel Zwanzig

Und der Beginn des wahren Erwachens

[5/1 23:16] kim yurin: Das letzte Kapitel – Das Erwachen des Feuers

Morgan spürte als Erste die Veränderung.

Nicht im Wald.

Nicht in der Luft.

In Kylo.

Sein Blick war nicht mehr der alte; das Licht, das einst neben ihm gestanden hatte, war nun gebrochen und fremd.

Und hinter ihm – in einem Schatten, der ihm nur allzu vertraut vorkam – stand die Novizin.

Mit einem stillen Lächeln. Berechnend. Triumphierend.

„Du hast gesagt, du würdest bei mir bleiben“, sagte Morgan leise.

Kylo sagte nichts.

Sein Schweigen war lauter als jeder Schrei.

Die Novizin trat vor. Ihre Stimme war sanft, wie Gift in Honig:

„Manche Kräfte ... erfordern keine Loyalität. Nur die richtige Wahl.“

Und Kylo –

Er wich einen Schritt zurück.

Genau dort, wo er es nicht hätte tun sollen.

Etwas in Morgan zerbrach.

Nicht sein Herz.

Nicht seine Seele.

Die Selbstbeherrschung.

Die Flamme, die jahrelang in ihm gefangen gewesen war, wartete nicht länger auf Erlaubnis.

Seine Augen röteten sich.

Der Boden riss auf.

Die Luft roch nach Verbranntem – nicht nach Holz, nicht nach Laub ... nach Schicksal.

Morgan schrie nicht.

Er sprach leise, doch seine Stimme klang wie das Dekret des Universums:

„Ich verfluche dich.“

Feuer brach aus seiner Haut hervor.

„Du, Kylo ... und du, der du ihn verführt hast –

Mögen deine Nachkommen niemals Glück kosten.

Möge dein Lächeln immer nur halbherzig bleiben.

Und wo immer Liebe entsteht ... lass sie verbrennen, bevor sie erblüht.“

Der Betäubungszauber löste sich.

Kylo rief seinen Namen – doch es war zu spät.

Im Nu

Verschlang die Feuerflamme alles.

Der uralte Baum schrie auf.

Der Wald stürzte ein.

Der Himmel spaltete sich.

Und genau auf dem Höhepunkt der Zerstörung –

Morgan keuchte.

Die weiße Decke.

Kaltes Licht. Der Geruch von Medizin.

Auf einem weißen Bett, in der Stadt Fia.

Ihre Hände zitterten. „...war es ein Traum?“

Es gab keinen Wald.

Es gab kein Feuer.

Es gab keinen Caillou.

Sie stand auf. Ihre Beine waren noch schwer.

Langsam ging sie zum Spiegel.

Zuerst sah sie ihre Augen.

Und den roten Lidstrich – präzise, scharf, echt.

Sie keuchte.

Ihr Blick senkte sich.

An ihrem Arm –

Ein frischer Kratzer.

Nicht von dieser Welt.

Nicht vom Schlaf.

„Also... es war nicht alles nur ein Traum“, sagte Morgan leise.

Im Spiegelbild

Tanzte für einen kurzen Moment

Eine rote Flamme hinter ihren Augen.

Und ihr Lächeln...

Glich nicht mehr dem eines Mädchens, das erwacht war.

Ende.

• Yazar : Atiyeh Rahmanzaei

